

## Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den hiesigen Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pfg. Einzelgenug (Belegblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gepaltene Kolonetzelle oder deren Raum 15 Pfg., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pfg., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 15 Pfg.) für Anzeigen mit Bildvorrichtung 25 Pfg. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 12 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.  
Fernsprecher 57.  
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Sonnabend den 16. September 1916.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.  
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinz. Wartmann in Thorn.

Zufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rückendung beigelegt ist.

# Der Weltkrieg.

## Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 15. September. (W. L. B.)

Großes Hauptquartier, 15. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Mit gleicher Heftigkeit wie an den vorangegangenen Tagen ging der Artilleriekampf zwischen der Ancre und der Somme weiter. Der Versuch erheblicher englischer Kräfte, unsere südlich von Thiepval vorgebogene Linie durch umfassenden Angriff zu nehmen, ist mißlungen. Starke, rasch durchgeführte französische Infanterieangriffe, durch überaus nachhaltiges Trommelfeuer vorbereitet, zielten auf einen Durchbruch zwischen Rancourt und der Somme hin. Sie scheiterten unter schweren, blutigen Verlusten. Das Gehöft Le Priez (westlich von Rancourt) ist vom Gegner besetzt. Westlich von Belloy und südlich von Soyecourt wurden Teilangriffe abgeschlagen. — In erfolgreichen Luftkämpfen haben Hauptmann Boelcke und Leutnant Wintgens je 2 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Heeresgruppe Kronprinz:

Es wird nachträglich gemeldet, daß am 13. September westlich der Souville-Schlucht Teile unserer vorderen Linie verloren gingen. In harten, nachts fortgesetzten Kämpfen ist der Feind wieder hinausgeworfen. Am Abend brach ein starker französischer Angriff vor unserer Front Thiaumont-Fleury völlig zusammen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Keine Ereignisse.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Im Karajowka-Abschnitt und östlich davon waren Unternehmungen deutscher und türkischer Abteilungen erfolgreich. — In den Karpathen wurden am Westhange der Cimbroslawka M. bis in unsere Linie vorgedrungenen Russen wieder geworfen; ebenso wurde ein in den gestern geschilderten Kämpfen westlich des Capul in Feindeshand gefallener Teil der Stellung zurückerobert. — In Siebenbürgen stehen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen südöstlich von Hőzing (Hatzeg) in günstigem Kampfe.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Die verbündeten Truppen haben in frischem Angriff den Widerstand des Feindes mehrfach gebrochen und ihn auf die allgemeine Linie Zugun-Cara Orman zurückgeworfen. Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen ist bei Cara Orman gefallen. — Die Zahl der in den einleitenden Kämpfen bei der Erstürmung von Tuturan gemachten Gefangenen beträgt nach den nunmehrigen Feststellungen rund 28000 Mann. — Mazedonische Front: Nach heftigem Kampf ist die Malka Ridze (östlich von Florina) an den Gegner verloren gegangen. Im Moglena-Gebiet sind feindliche Angriffe abgeschlagen. Westlich des Wardar wurden englische Abteilungen, die sich in vorgeschobenen deutschen Gräben festgesetzt hatten, wieder hinausgeworfen.

Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.

genstöße Gelände, Gefangene und Beute. Rechts der Maas haben sich wieder heisse Kämpfe an der Linie Thiaumont-Chapitre-Wald-Souville-Schlucht entpinnen, deren Ergebnis noch abzuwarten ist.

### Die Kämpfe im Westen.

Der französische Heeresbericht

vom 13. September meldet ferner über den Flugdienst: An der Somme-Front lieferten die französischen Flugzeuge während des gestrigen Tages 17 Kämpfe. Zwei deutsche Flugzeuge wurden abgeschossen, das eine bei Vizecourt, das andere über Moinas, nordöstlich von Peronne. Vier

andere Apparate schienen ernstlich getroffen zu sein. In der Nacht vom 12. zum 13. September warfen die französischen Bombardierungsgeschwader zahlreiche Geschosse ab, 87 von Kaliber 12 Zentimeter auf den Bahnhof und die Barackenbauten von Guisard, wo Explosionen mit darauf folgenden Bränden festgestellt wurden, 24 auf den Bahnhof von Kiesel und die Depots von Heubcourt, 74 auf die feindlichen Einrichtungen in der Gegend von Etain, 32 auf die in der Gegend von Damwillers und 6 auf den Bahnhof Montmédy. In derselben Nacht führte eine französische Gruppe folgende Unternehmungen aus: Sie warf 105 Granaten auf den Bahnhof von Diebenthofen, 60 auf die Hochöfen von Udingen (im Verlaufe dieses Bombardements führte ein Flugzeug die Fahrt hin und zurück zweimal aus), 6 Granaten auf die Hochöfen von Rombach und 6 auf die Bahnlinie bei Pont-a-Mousson.

Die französische Jahresklasse 1885 soll nicht zur Entlassung kommen.

Ein vom französischen Kriegsminister in der Kammer eingebrachter Vorschlag beantragt, die Jahresklasse 1885, die nächsten Oktober entlassen werden soll, unter den Fahnen zu behalten.

### Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 14. September meldet vom

italienischen Kriegsschauplatz

Das feindliche Geschützfeuer gegen die Karsthohefläche gewann zusehends an Stärke. — In Tirol setzten unsere Truppen die Säuberung des Forame-Gebietes fort, nahmen bei Eroberung einer Höhenstellung 44 Alpini, darunter 2 Offiziere, gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr, sowie namhafte Vorräte. Unsere Stellungen auf dem Fassana-Kamm stehen unter anhaltendem Artilleriefeuer.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Italienischer Luftangriff auf Triest und Parenzo.

Ferner wird aus Wien amtlich gemeldet:

Am 13. September nachmittags hat ein feindliches Flugzeug-Geschwader, bestehend aus achtzehn Capronis unter Bedeckung von drei Abwehrflugzeugen, einen Angriff gegen Triest unternommen. Zur Unterstützung hielten sich im Golf sechs feindliche Torpedoboote und zwei Motorboote auf. Es wurden zahlreiche Bomben abgeworfen, jedoch nur sehr geringfügiger Sachschaden und gar kein militärischer angerichtet; soweit bekannt, wurde ein Mann leicht verletzt. Linienhiffsleutnant Banfield zwang im Luftkampf ein feindliches Abwehrflugzeug zum Niedergehen und Rückzug hinter die feindlichen Linien. Eigene Flugzeuge und Abwehrbatterien erzielten Treffer auf feindlichen Torpedoboote. — Zu gleicher Zeit erschien ein feindliches Flugzeug-Geschwader über Parenzo und warf etwa 20 Bomben ab. Außer der Zerstörung einer Feldhütte wurde kein Schaden angerichtet. Flottenkommando.

Italienischer Bericht.

Im amtlichen italienischen Heeresbericht vom 14. September heißt es u. a.: Durch kühne Kletterunternehmungen gelang es unseren Abteilungen, sich der wichtigen Stellungen in dem großen Zaratal (Postnatal) und bei Lagazuci (zwischen dem Travenanzes und dem Boize-Tal) zu bemächtigen. Am Oberlauf des Felizon (Boize) griff der Feind mit starker Macht einen unserer vorgeschobenen Posten bei der Foramepizze an und zwang ihn, etwa hundert Meter zurückzugehen. Feindliche Flieger warfen Bomben auf Autongo, ohne Personen zu treffen oder Sachschaden anzurichten. In der vergangenen Nacht hat ein feindliches Flugzeug-Geschwader San Giorigo di Nogaro und andere kleine Orte am unteren Tizono bombardiert. Eine Person wurde getötet und einige Brände verursacht. Während des gestrigen Nachmittags unternahm ein Flugzeug-Geschwader, bestehend aus 22 Capronis unter Bedeckung eines Jagd-Neuports, einen Flug über das Arjenal, den Kloyd- und Fliegergruppen von Triest. Die kühnen Flieger warfen das Ziel mit 172 großkalibrigen Bomben. Ausgedehnte Brände wurden festgestellt. Unsere Flugzeuge sind sämtlich in ihre Lager zurückgeführt.

Zur Kriegslage.  
Berebtes Schweigen.  
Wieder und wieder erleben wir es in diesem großen Kriege, daß der Schwerpunkt der militärischen Lage immer da ruht, wo Verbundstruppen unter deutscher Führung die Offensive ergriffen haben. Trotz aller Prahlerien, trotz ihrer gewissenlosen Beeinflussung der öffentlichen Weltmeinung haben es unsere Feinde niemals zuwege gebracht, daß man ihren Unternehmungen die größere Bedeutung beimäße. Die Frage: Was wird die deutsche Oberste Heeresleitung tun? blieb stets die wichtigste und häufigste Frage, ob sie nun ausgesprochen in der allgemeinen Aufmerksamkeit zu bemerken war oder offenkundig aus den Spalten unserer neutralen Blätter widerhallte. So ist es auch jetzt. Alles blickt unverwandt nach dem Balkan, vornehmlich dorthin, wo die diesseitigen Bewegungen am wenigsten verhüllt sind, — nach der Dobrußtscha. Wir Deutsche aber müssen unwillkürlich den großen Schweigern Hindenburg und Ludendorff hohe Anerkennung und tiefen Dank zollen, daß sie es so meisterhaft verstehen, über das werdende Ergebnis ihrer Befehle denselben Schleier zu breiten, wie über ihre Pläne und innersten Absichten. Uns ist bei solch einer weisen Zurückhaltung so unsagbar wohl ums Herz. Erinnerungen an große Siege werden wach, die selbst dann, wenn sie bereits erfochten waren, noch lange an Umfang und Tragweite zunehmen. Unsere Feinde aber werden noch nervöser, als sie ihre Bruchteilserfolge und Niederlagen, nicht zu vergessen ihr böses Gewissen und der Widerstreit ihrer Reibungsinteressen, bereits gemacht haben. Wenn wir seit mehreren Tagen lesen, daß Madensens Vorrücken fortbauert, wenn wir von den nicht minder zurückhaltenden Bulgaren Tage lang keine Berichte und mit einem Male ein ganzes Bündel „verspäteter“ und „veralteter“ Berichte erhalten, dann kommt es uns zum Bewußtsein: es steht gut um unsere Bewegungsoffenheit gegen Rumänien. Und das verlegene Schweigen der Ionis so lauten Feinde, denen die Kraftbewußte, hoheitsvolle Verschwiegenheit unserer Heerführung nicht liegt, weil sie ihnen wider die Natur und wider ihr Vögengewebe geht, bekräftigt uns nur noch in unserer Siegesgewißheit. Augenblicklich ruht der Schwerpunkt der militärischen Lage, das fühlen wir alle, auf dem Balkan. Denn „in der Dobrußtscha sind die deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen unter erfolgreichen Kämpfen im weiteren Vordringen.“  
Auch im griechischen Mazedonien haben bedeutende Kämpfe begonnen: am Ostrowosee, in der Moglena, an der Cegansta Planina, am Kufurug und Kowil wurden wiederholte stärkere feindliche Angriffe abgeschlagen. Eine große Niederlage hat dort die Entente bereits erlitten, eine schwere moralische. Die mannhafteste Tat des Befehlshabers des 4. griechischen Armeekorps erinnert lebhaft an Doria's Konvention in der Mühle von Poscheren bei Lauraggen. Sie beweist, daß das griechische Heer in seiner überwältigenden Mehrheit und mit ihm das Volk treu und fest zu König Konstantin stehen, der trotz der ihm angetanen Gewalt und Schmach dennoch ein König geblieben ist. Sie verlegt der wankenden Stellung jener heuchlerischen „Beisitzer der Kleinen“ einen empfindlichen Stoß, den sie so bald nicht verwirren werden.  
Dem berebten Schweigen über die Einzelheiten unserer Erfolge in der Dobrußtscha entspricht das Schweigen von den bevorstehenden Gegenhandlungen an der russischen Front und in Siebenbürgen; dieses doch von der Ostsee bis zum Sereth die Lage schon seit einer Woche „unverändert“. Dasselbe gilt von Siebenbürgen. Und in den Karpathen scheitert, dessen Einnahme sie in bekannter Vorsehen schon vor einigen Tagen gemeldet hatten. Im Westen aber konnten die Engländer und Franzosen trotz größter Heftigkeit ihrer Feuerbereitschaft mit wiederholten starken Angriffen zwischen Ginch und der Somme sowie südlich des Flusses nichts erreichen; hingegen gewannen deutsche Ge-

# Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht

Amlich wird aus Wien vom 14. September gemeldet:

Hilflicher Kriegshauptplatz:

Front gegen Rumänien.

Mehrere feindliche Angriffe westlich und östlich von Nagy Ezenen wurden abgewiesen. In den übrigen Frontteilen keine Ereignisse.

Heeresfront

des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

In den Karpathen wird abermals heftig gekämpft. Nach ausgiebiger Artillerievorbereitung, die sich zum Trommelfeuer steigerte, stürmte der Feind gegen unsere Stellungen auf dem Smotrec, der Ludowa und dem Capul und wurde blutig abgewiesen. Im Cibo-Tal ist der Kampf noch im Gange.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Der russische Kriegsbericht.

Der amtliche russische Heeresbericht vom 13. September lautet:

Westfront: In der Gegend der Stadt Riga und des Flusses Derna Ost (?) ist der feindliche Flugdienst beträchtlich angewachsen. In der Gegend südlich von Jezupol wurden Versuche des Feindes, die Bistrica zu überschreiten, durch unser Feuer angehalten. In den Waldkarpathen führte der Feind am Oberlauf des Cjarni Czeremosz einen vergeblichen Angriffsversuch auf die von uns eroberten Höhen aus.

Der bulgarische Armeebefehl.

den General Jelow anlässlich der Eröffnung der Feindseligkeiten zwischen Rumänien und Bulgarien erlassen hat, besagt:

Um die durch den verhassten Vertrag von Buzarek mit Füßen getretene Gerechtigkeit wieder herzustellen, waren wir gezwungen, wiederum zu den Waffen zu greifen und nach erbittertem Kampfe, sowie um den Preis kostbarer Opfer Mazedonien von seinen feindlichen Unterdrückern zu befreien. In der Absicht, uns unser schönes Mazedonien zu rauben, es aus dem Verbände unseres gemeinsamen Vaterlandes zu reißen und es in tiefste Knechtschaft zu werfen, sammelten unsere Gegner in Saloniki eine bunt zusammengewürfelte Armee, mit der sie uns anzugreifen versuchten. Aber alle ihre Versuche scheiterten, und ihre jämmerlichen Bemühungen zerstückelten an der Granitmauer der heldenmütigen Verteidiger unseres nationalen Besitzes und der Tag ist nicht fern, wo unsere Feinde im Süden werden zerstückelt werden. Nun aber erhob der tödliche und unwillkürliche Feind jenseits der Donau, welcher unsere unschätzbare Dobrudschasiedelung und beschnitzte, sein Haupt gleich einer schleichenden Schlange, die Seele erfüllt von schmutzigem Neid und ohnmächtigem Haß, um die Verwirklichung des nationalen Wertes unserer Volkseinheit zu verhindern. Ohne von uns irgendwie herausgefordert worden zu sein, eröffnete er das Feuer auf unsere Donaufürsten, tötete Frauen und Kinder und unternahm feige Angriffe gegen unsere Grenzposten. Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! Ein herrliches und beneidenswertes Los ist euch zugefallen: die geschätzte Ehre Bulgariens zu rächen und unsere schöne Dobrudschasiedelung, unser angestammtes Land, den Rest unserer Väter, von seinem Martyrium zu befreien. Unterstützt durch die Armeesoldaten, seid ihr stark genug, um die feigen Feinde zu zwingen und diesen Feinden zu zeigen, daß der Bulgare gegen diejenige Grausamkeit sein kann, welche keine heimatische Erde entweihen, und daß eure Arme nicht erlahmen und eure Bajonette nicht stumpf werden vor der vollständigen Vernichtung des Feindes. Kein Mitleid, keinen Pardon für diese Feiglinge!

Die Siegesfreude in Sofia.

Aus Anlaß der Siege in der Dobrudschasiedelung in Sofia Straßenumzüge der Schuljugend statt. Von den Gefandtschaften der Verbündeten und vor den Ministern wurden Huldigungen dargebracht. Ministerpräsident Radoslawow hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in der er erwähnte, daß die rumänische Sobranie in der Dobrudschasiedelung in den Schulen eingesperrt und lebend verbrannt, sowie deren Mütter und Schwestern vergewaltigt und mishandelt habe. Auf entrüstete Rufe nach Vergeltung erwiderte der Ministerpräsident, die tapfere bulgarische Armee werde alle Schandthaten rächen.

Weitere französische Pressstimmen.

Hervé schreibt zum Fall Silistria: Während die gesamte französische Presse anspruchsvoll dem französischen Publikum weismachte, der Fall Lutran keine Bedeutung haben, die Bulgaren an rechten Donau-Ufer ihren Vormarsch fortgesetzt und Silistria genommen. Wir würden die Rumänen kühnen, wollten wir ihnen vormachen, daß die in Saloniki befindlichen Truppen der Alliierten sie sofort aus ihrer unbequemen Lage befreien könnten.

Der Mitarbeiter des „Petit Journal“, Roussel, meint, der Vormarsch in der Dobrudschasiedelung sei heute nur eine Art Säbelförren, vor dem man, falls nicht neue Nachrichten eintreffen, nicht zu erschrecken brauche, jedoch nur unter der Bedingung, daß alle Alliierten von der steigenden Wichtigkeit, die der Orientfront im Gesamtkampfe zukomme, durchdrungen seien und nichts veräurteilen, um Bulgarien kaltzustellen. — Diese Auffassung, der umso mehr Wert zukommt, als Roussel bisher die Vorgänge in der Dobrudschasiedelung mit Stillschweigen und Gleichgültigkeit behandelt hat, wird von General Werhant im „Petit Journal“ noch schärfer vertreten; denn er schreibt: Der Fall von Lutran und Silistria lasse noch nicht mutmaßen, daß die Bulgaren die Donau überschreiten wollten. Gerade die numerische Überlegenheit der Bulgaren sei die schlimmste Seite des Problems. Man müsse bezweifeln, daß Rußen und Rumänen über einen starken Truppenbestand verfügten. Solange aber ihre Truppen nicht genügend stark seien, könnten sie nicht an eine Offensive denken, müßten vielmehr auf Konstanz zurückgehen. Die Bulgaren dagegen, denen es um die Säuberung der Dobrudschasiedelung sei, gingen sehr geschickt vor. Sollten sie ihr Ziel erreichen, könnten sie umso ruhiger der Offensive Sarraills entgegengehen.

zur Kriegslage in der Dobrudschasiedelung.

Von besonderer militärischer Seite wird der „Zürcher Post“ vom 9. September geschrieben: Die Entscheidung des Feldzuges in der Dobrudschasiedelung mit den bisherigen bulgarischen Erfolgen noch nicht gegeben; sie liegt bei der zu erwartenden großen Feldschlacht zwischen der Donau und dem Schwarzen Meere von Lutran bis Dobric. Auch das kann noch nicht gesagt werden, hängt vielmehr von der Stärke der russischen Hilfsarmee und der Zeit ihres Eintreffens ab, ob das deutsch-bulgarische Oberkommando in der Dobrudschasiedelung eine entscheidende Offensive beabsichtigt, oder ob ähnlich wie im Süden zunächst nur der Gewinn einer verkürzten starken Sperre angestrebt wird. Aber jetzt schon kann man aussprechen, daß der an sich richtig gedachte Plan der Verbändemächte, Bulgarien durch Angriff von zwei Seiten zu erdrücken, die Verbindung zwischen Mitteleuropa und der Türkei zu durchschneiden und den Fall des letzten Anschlusses beabsichtigten Osmanenreiches herbeizuführen, für absehbare Zeit gescheitert ist. Zum zweitenmal sind, so scheint es wenigstens, wegen ungenügender Bewertung der Wichtigkeit des Balkankriegshauptplatzes die Streitkräfte für diesen zu spät und in ungenügender Zahl bereitgestellt worden; oder sind überlegene russische Armeen im Anmarsch?

Madenjens Hauptangriffsziel.

Die Pariser Geschäftler gehen nach dem „Lof-Anz.“ zu, es sei im Augenblick überaus schwierig, Madenjens Hauptangriffsziel zu erraten. Die Oberleitung des russisch-rumänischen Heeres müßte alle Möglichkeiten erwägen, auch die einer offenen Feldschlacht.

Der bulgarische Artilleriegeneral Oberst Marko Nikiforow jagte zu einem Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“: Der Ausgang der kommenden Schlachten zwischen Rumänien und Bulgarien wird zum großen Teile von der Manövrierkunst der Feldherren abhängen, und der bisherige Verlauf des Kampfes zeigt, auf welcher Seite diese Kunst stärker vertreten ist.

Bulgarische Protestnote

gegen die rumänischen Greuel in der Dobrudschasiedelung.

Die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Unter dem Eindruck der unerhörten Greuel, denen die friedliche Bevölkerung der Dobrudschasiedelung seitens der rumänischen Truppen bei deren Rückzug ausgesetzt war, lud die bulgarische Regierung das Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Sofia ein, die Trümmer der eingeschickerten Dörfer zu besichtigen, um durch eigene Anschauung das Werk der Zerstörung unserer Feinde und die verübten Grausamkeiten zu sehen. Die Regierung richtet überdies an alle neutralen Länder eine Protestnote, in der sie die in der Dobrudschasiedelung festgestellten Greuelthaten darlegt.

Eine weitere Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur besagt: Sämtliche Vertreter der Neutralen in Sofia erhielten eine Einladung zur Teilnahme an einer internationalen Untersuchung der rumänischen Greuelthaten.

Der Ärztemangel im rumänischen Heere.

Die rumänischen Zeitungen veröffentlichen eine Verordnung für alle Ärzte, Feldscher und Krankenpfleger, sich unabhängig von Alter und Geschlecht sofort bei den zuständigen Militärkommandanten anzu melden. Nach weiteren Mitteilungen sind die angemeldeten Mediziner ausnahmslos nach 24stündiger Frist in die Lazarettstadt beordert worden, ein Beweis für die großen Verluste, die der rumänischen Armee bereits zugefügt wurden. Trotz dieser durchgreifenden Maßregel macht sich in den Lazaretten unerträglicher Mangel an ärztlicher Hilfe fühlbar. Ein Arzt behandelt 300-400 Patienten, wobei irgendwelche Grundlichkeit natürlich ausgeschlossen ist. Die Einderung der Ärzte hat naturgemäß in der Bevölkerung große Beunruhigung hervorgerufen.

Überfiedelung der rumänischen Behörden nach Braila.

Die Wiener „Zeit“ berichtet aus Lugano: Aus Petersburg wird gemeldet: Es bestätigt sich, daß die rumänischen Hauptbehörden von Buzarek nach Braila überfiedelten.

Übertriebene Gerüchte über die Viehbeute der Rumänen in Siebenbürgen.

Aus Wien wird gemeldet: Gegenüber den von gegnerischer Seite verbreiteten Gerüchten, als ob die Rumänen bei der Besetzung einzelner Ortlichkeiten in Siebenbürgen eine große Menge Vieh erbeutet hätten, wird von zuständiger Stelle festgestellt, daß von dem seinerzeit aus Rumänien nach Ungarn eingeführten Vieh nichts in die Hände der Rumänen gefallen ist, da dieses Vieh sofort ins Hinterland für Schlachtzwecke geleitet wurde. Was endlich den eigenen Viehbestand in den in Betracht kommenden Gegenden anbelangt, so wurde hiervon bei weitem der größte Teil lange Zeit vor der rumänischen Kriegserklärung weggetrieben. Nur was die Bewohner für ihren unmittelbaren Gebrauch nötig hatten, ist zurückgeblieben.

Einberufung des Kosaken-Landknechts.

Um die Lücken der stark dezimierten Kosaken-Regimenter auszufüllen, erließ, wie das „B. T.“ meldet, der Zar einen Ukas, worin der Kosaken-Landknecht des zentralasiatischen Siebenflus-Gebiets einberufen wird.

## Vom Balkan-Kriegshauptplatz.

Der österreichische Tagesbericht

vom 14. September meldet vom

südöstlichen Kriegshauptplatz:

Keine Ereignisse.

Bulgarischer Bericht.

Im bulgarischen Heeresbericht vom 13. September heißt es von der

Mazedonischen Front: Gestern starkes beiderseitiges Artillerie- und Infanteriefiree heimlich in der Dobrudschasiedelung. An einzelnen Stellen versuchte der Feind vorzudringen, wurde jedoch durch Feuer zurückgewiesen. Im Warbaral und am Doiran-See lebhaftes Artilleriefiree. Beim Butlowow-See sind zwei italienische Bataillone, eine Eskadron und eine Batterie vom Dorf Butlowow gegen Butlowow-Djama vorgezogen. Unsere dort befindlichen Abteilungen griffen sie energisch an und jagten sie in die Flucht. Von unseren Truppen verfolgt, zog der

Gegner sich gegen das Dorf Butlowow zurück. Es wurden gefangen 1 Offizier, 1 Offizierspirant und 87 Mann. Bisher wurden bestattet 2 Offiziere und mehr als 70 Mann. Erbeutet wurden 200 Gewehre. Dies ist die zweite Begegnung mit den Italienern. Im Strumacale spärlische Artilleriefiree. In der Megädischen Küste kreuzt wie gewöhnlich die feindliche Flotte.

Italienischer Bericht.

Der italienische Heeresbericht vom 13. September meldet von der

Zur Kriegslage

schreibt „Manchester Guardian“: Die deutschen und bulgarischen Streitkräfte seien nicht stark genug, um Buzarek ernstlich zu bedrohen oder die Feldzugspläne der Alliierten zu stören. Das Balkanproblem spiegle das allgemeine militärische Problem der Alliierten wider. Die Streitkräfte, die Bulgarien gegenübergestellt werden könnten, seien doppelt so groß als die der Bulgaren selbst. Aber die Bulgaren seien imstande gewesen, überlegene Streitkräfte an strategisch wichtigen Punkten zu konzentrieren. Für die Griechen sei ein Sieg das einzige überzeugende Argument.

Einer Korrespondenz des „Corriere della Sera“ aus Saloniki zufolge haben die seit dem 10. September eingeleiteten Aktionen der Alliierten ergeben, daß die Deutschen und Bulgaren über nicht zu unterschätzende Streitkräfte verfügen, gut mit Artillerie verschiedener Kaliber versehen sind und Befehl haben, jähren Widerstand zu leisten.

Die englischen Blätter verhalten sich in der Frage, ob in Mazedonien eine große Offensive der Alliierten eingeleitet würde, zweifelnd. „Daily Mail“ bemerkt, es bleibe nur noch ein Monat übrig, bis auf dem Balkan der Winter einträte, der durch Schnee und Eis größere Truppenbewegungen sehr erschweren dürfte.

Keine Abberufung Sarraills.

Die römische „Agenzia Informazione“ meldet aus wohlunterrichteter Quelle, daß man nicht nur niemals an die Abberufung des Generals Sarraill gedacht habe, sondern daß im Gegenteil die unter größten Schwierigkeiten geleistete militärische und politische Arbeit Sarraills in den Kreisen der Entente die höchste Anerkennung gefunden habe.

## Die Kämpfe zur See.

Verlentete Schiffe.

Das norwegische Vizekonsulat in Falmouth teilt mit, daß die norwegischen Dampfer „Frebavore“ aus Haugesund, „Furu“ aus Bergen, „Polynesia“ aus Larvik im Kanal von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurden. Die Besatzungen sind größtenteils gerettet.

Nach einer Meldung sind von dem versenkten Dampfer „Polynesia“ 24 Mann in Penzance gelandet, vier werden vermisst. Das Vizekonsulat in Falmouth telegraphierte am 12. September an das norwegische Ministerium des Äußeren ferner, daß der Dampfer „Kong King“ aus Kristiania, nach Glasgow unterwegs, von einem deutschen Unterseeboot versenkt und die Besatzung in Falmouth gelandet worden ist. — Der Konsul in Bordeaux dräht an die Rebeerei Ostar Gitten in Lonsberg, daß der Dampfer „Soblen“ am Sonntag Abend 72 Seemeilen südwestlich von Bards End versenkt und die Mannschaft Montag Vormittag in Havill gelandet worden ist. — Die norwegische Kriegserklärung erleidet durch die vom 12. und 13. September gemeldeten Versenkungen von sieben Dampfern einen Verlust von 9 1/2 Millionen Kronen.

Das Pariser „Petit Journal“ meldet aus Gecamp, daß der Dreimaster „Europe“ am Sonntag von einem deutschen Unterseeboot versenkt und seine Besatzung gerettet wurde.

Ein schwedischer Dampfer durch eine Mine vernichtet.

Der schwedische Dampfer „Johan Silberg“, der für eine Kopenhagener Firma Heringe von Island holen sollte, ist Donnerstag früh auf der Fahrt von Kopenhagen nach Kopenhagen in der Kjøgebuscht auf eine Mine gestoßen. Der Dampfer, der Schiff und eine Frau sind gerettet und in das Kopenhagener Marinehospital gebracht worden. Acht Mann der Besatzung werden vermisst.

Beschlebung deutscher Fischdampfer durch russische Kriegsschiffe.

Der russische Heeresbericht vom 13. September meldet ferner: In der Ostsee bombardierte unsere Flotte am 9. September abends wirkungsvoll feindliche Fischdampfer in der Meerenge von Jeben. Ein Teil der Fischdampfer wurde gezwungen, auf Strand zu laufen.

Schließung der englischen Häfen für neutrale Schiffe.

Dienstag Nacht wurde der Hafenmeister von Rotterdam verständigt, daß von der Nacht von Montag auf Dienstag an alle englischen Häfen für die neutrale Schifffahrt geschlossen sind. Die britische Gefandtschaft in Haag hat diesen Bericht bestätigt. Die Ursache für die Schließung ist nicht bekannt; man glaubt, daß es sich um eine vorübergehende Maßregel handelt, die auf Truppentransporte oder auf Bewegungen der englischen Flotte zurückzuführen ist. Der Postdampfer „Koningin Regentes“ der Zeelandgesellschaft ist infolgedessen Mittwoch nicht nach England ausgefahren.

Der niederländische Generalpostdirektor teilt mit, daß der Postverkehr nach und über England bis auf weiteres eingestellt ist. Die Nachricht, daß die englischen Häfen für neutrale Schiffe vorläufig gesperrt sind, wird amtlich bestätigt.

Die Reutersche Telegraphen-Agentur in Amsterdam teilt am Mittwoch mit, daß sie seit 1 1/2 Uhr kein Telegramm mehr aus London erhalten hätte. Auch die amerikanischen Kursnotierungen sind ausbleiben. Auch sonst keine Telegramme aus London eingetroffen.

Das Geheimnis der englischen Handelsperre wird in den Berichten verschiedener Berliner Blätter auf einen ungewöhnlich starken Verkehr von Schiffen zurückgeführt, der zwischen den nordfranzösischen und südenglischen Häfen stattfindet. Es werde angenommen, daß die vielen Schiffe mit

der Beförderung von Verwundeten und Toten von der nordfranzösischen Front nach England beschäftigt werden.

## Die Krise in Griechenland.

Die „Agence-Havas“ meldet aus Athen vom Donnerstag: Der König ließ Dimitrakopoulos fragen ob er die Bildung eines neuen Kabinetts übernehmen wolle. Dimitrakopoulos hat grundsätzlich angenommen und wird wahrscheinlich heute vom König empfangen werden. Nachdem er sich mit dem Könige ins Einvernehmen gesetzt hat, wird er seine Absichten den Gesandten der Entente auseinandersetzen und dann eine endgültige Antwort geben. — Bevor noch Dimitrakopoulos vom König Konstantin mit der Bildung des neuen Ministeriums beauftragt worden, wurde er schon, wie die „Deutsche Tageszeitung“ bemerkt, von einigen Ententeblättern als nicht geeignet bezeichnet. — Der Pariser „Temps“ schreibt mit einem gewissen Mißtrauen zum griechischen Kabinettswechsel, der König denkt anscheinend an ein Kabinett ehemaliger Venizelisten, die aber aus Ehrgeiz und Machtlust rivalen und Gegner Venizelos geworden seien. Dimitrakopoulos habe in den letzten Jahren so scharf gegen Venizelos Stellung genommen, daß man seine Berufung nur schwer gutheißen kann.

Die Ursache für den Rücktritt des griechischen Ministerpräsidenten steht jetzt fest. Zaimis trat zurück, weil die Vertreter der Entente in Athen gedroht hatten, bei einer etwaigen Wiederholung ähnlicher Zwischenfälle, wie sie sich vor dem Gebäude der französischen Gefandtschaft ereigneten, würde die Stadt militärisch besetzt werden. Auf die Mitteilung hin berief König Konstantin einen Familienrat ein, an dem auch der Thronfolger teilnahm. Die ganze Politik des Bierverbandes zielt jetzt unerschütterlich darauf ab, das militärische Protektorat über Griechenland zu erzwingen und die Absetzung des Königs durchzusetzen.

Von den 21 Klöstern am Berge Athos hielten am 13. September 19 griechische einen feierlichen Gottesdienst zur Erhaltung des Friedens für Griechenland ab. Die Kunde von dieser Feierlichkeit hat nach der „Deutschen Tageszeitung“ in ganz Griechenland tiefen Eindruck hervorgerufen.

Zur Überführung des 4. griechischen Armeekorps nach Deutschland schreibt die Berliner „Germania“, daß ein Teil des stehenden Heeres das Vaterland verlassen muß, um vor Neutralitätsbruch bewahrt zu bleiben, ist unerföhrt in der Geschichte des Völkerrechts. Das „Wiener Fremdenblatt“ sagt: Die Welt erfährt jetzt, wenn es hierzu eines Beweises bedürfte, was die kleinen Staaten vom Bierverband zu erwarten haben, selbst, wenn sie sich widerprüchlos seinen Launen und seinen Schikanen unterwerfen, wie dies die Griechen tun. Der Kommandant des 4. griechischen Armeekorps zeigte vor aller Welt, daß die Anhänglichkeit des griechischen Offizierskorps und der Armeesoldaten an den König unerschütterlich ist. Er zerstreute jeden Zweifel darüber, wie die Griechen wirklich denken und ihre gegenwärtige Zwangslage beurteilen. —

Die Offiziere des 4. griechischen Armeekorps werden, wie die „Voss. Ztg.“ hört, von ihren Familien begleitet sein. Die Offiziere wollen dadurch verhalten, daß ihre Frauen und Kinder dank der Entente verhungern. Diese Gefahr bestand in den Garinforten des 4. griechischen Armeekorps nicht nur für Soldaten, sondern auch für deren Angehörige. Der Name des Generals, der an der Spitze des 4. griechischen Armeekorps gegenwärtig steht, ist noch nicht bekannt.

## Provinzialnachrichten.

i Culmee, 13. September. (Feuer) vernichtet gestern Nachmittag die Scheune des Besitzers Strohbel in Bildschön. Mitterbrannt sind sehr viel Presthroh, landwirtschaftliche Maschinen und etwa 200 Zentner Kartoffeln. Die Entstehungsurache des Feuers ist bis zur Stunde nicht aufgeföhrt. —

Ludol, 13. September. (Witzergiftung) Von der hiesigen Besatzung des Gefangenenlagers sind zwei Mann, Sachsen, an Witzergiftung gestorben. Die Leute haben viel Schwämme gesammelt und nach der Heimat geschickt. Die Sachsen sind häufiger mancher Sammler, was die Leute als unfählich mitnehmen.

Elbing, 14. September. (Von Einbrechern lebensgefährlich verlegt.) In M o n t a u e r w a l d e wurden heute Nacht der Besitzer Janzen und ein Bruder in der Wohnung des Janzen von Einbrechern überfallen und mit Messern lebensgefährlich verletzt. Am Aufkommen der Verletzten wurde gezwweifelt. Die Räuber — es sind drei gewesen — sollen erkannt sein.

Königsberg, 14. September. (Der ostpreussische Generallandtag und Generallandtagsabteilung Dr. Kapp.) Der außerordentliche 58. Generallandtag der ostpreussischen Landtschaft, der am 13. d. M. unter dem Vorsitz des Generallandtagspräsidenten Oberpräsidenten von Berg im großen Saale des Landtagsgebäudes zusammentrat, nahm folgende Entschliebung an: „Der 58. außerordentliche Generallandtag der ostpreussischen Landtschaft spricht dem bisherigen Generallandtagspräsidenten Dr. Kapp seine Anerkennung und seinen Dank für seine zehnjährige erfolgreiche Wirksamkeit an der Spitze der landtagschaftlichen Institution aus.“





Nach langer Ungewißheit erhielten wir jetzt die traurige Nachricht, daß am 18. Oktober 1914 bei den Kämpfen im Osten den Heldentod unser jüngster, hoffnungsvoller und unvergeßlicher Sohn, der

Schriftfeger, Kriegsfreiwillige

## Erich Wodkowski

von der 9. Komp. Inf.-Regts. Nr. 61, im fast vollendeten 19. Lebensjahre gestorben ist.

Er hat seine Ruhestätte auf einem Soldatenfriedhof gefunden in der Nähe des Kampfplatzes, auf dem er gefallen ist.

Dieses zeigen im tiefen Schmerz an

Thorn-Moder den 14. September 1916

Johann Wodkowski nebst Frau und Kindern.



Aus dem Felde wird uns jetzt, nach langer Zeit, die Bestätigung überbracht, daß bei den Kämpfen in Rußland, am 18. Oktober 1914, wie ein Gerücht bald darauf besagte, ein früherer Jüngling und späterer Gehilfe unserer Offizin, der

Schriftfeger

## Erich Wodkowski

aus Thorn, der bei Ausbruch des Krieges mit anderen Lehrlingern freiwillig zur Fahne eilte, gefallen ist.

Wir trauern mit den Eltern um den pflichtgetreuen Jüngling, der sein Leben dem Vaterlande opferte, und der auch in seinem Berufe manche schätzenswerte Eigenschaften zeigte, die ihm unsere Zuneigung erwarben. Sein Andenken werden wir in Ehren halten!

Thorn den 15. September 1916.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei und Verlag.  
B. Dombrowski.



Am 13. d. Mts. starb unser lieber Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater

## Joseph Szyperski

Lehrer a. D.,

im Alter von 93 1/2 Jahren.

Dieses zeigt tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Thorn den 15. September 1916

M. H. Szyperski.

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft nach schwerem, in Geduld getragenen Leiden meine innigstgeliebte Frau, unser herzensgutes Mütterchen und Großmütterchen,

## Frau Lina Retzlaff,

geb. Teske

nach seiden vollendetem 64. Lebensjahre.

Thorn den 15. September 1916.

Lurmsstraße 16.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 18. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. evgl. Friedhofs aus statt.

## Die Stadtparkasse

nimmt Zeichnungen an von 5 bis 100 Mark auf

## Kriegsanleiheparbücher

zu 5% verzinslich.

Nähere Bedingungen sind in der Sonnabendnummer vom 9. d. Mts. bekannt gegeben und in der Kasse zu erfahren.

Thorn den 8. September 1916.

Der Vorstand der Stadtparkasse.

### Hüte

werden schnell und schön garniert und umgearbeitet. Wellenstr. 118d, 4 r.

Für 1 Pferd u. Wagen wird Beschäftigung gesucht.

Graudenzerstr. 112. — Telefon 311.

Junges, gebild. Mädchen sucht Beschäftigung im Kontor, Geschäft oder Haushalt.

Angebote unter O. 1764 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine Aufwächterin auf 1-2 Stunden vormittags gesucht.

Lafstraße 25 b, 1 Tr., rechts.



Den Heldentod für sein geliebtes Vaterland starb am 28. August infolge Herzschusses unser geliebter Sohn, mein lieber Enkel, unser herzensguter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

Husar

## Willy Herrmann

M.-G.-Zug Leibhusaren-Regt. Nr. 2, Ritter des Eisernen Kreuzes im blühenden Alter von 24 Jahren.

Soigowo den 14. September 1916.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nun schließt Dich fremde Erde ein, — So fern, so fern den Deinen, — Die hier in tiefster Seelenpein — Dich bitterlich beweinen. — Wir konnten nicht am Todestag — An Deinem Grabe stehen, — Nur eins zu trösten uns vermag: — Es gibt ein Wiederseh'n. — Dein Leben ist auf dem Altar — Des Vaterlands geblieben, — Dein liebes Bild für immerdar — In unser Herz geschrieben.

Heute früh 6 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Besitzer

## Emil Neubauer

im Alter von 51 Jahren.

Grabowitz den 13. September 1916.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Die Beerdigung unserer lieben Mutter

Frau K. Elsholz

findet Sonnabend den 16. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des altstädtischen Kirchhofes aus statt.

Albert Elsholz.

## Zurückgekehrt Dr. Dandelski

Spezialarzt für Chirurgie und Orthopädie.

Sonntag den 17. d. Mts.

fallen die Sprechstunden aus.

Dr. Muthmann,

Neußädtischer Markt 20.

## Papier-Bindfaden,

4, 6 und 8-fach,

das Beste was es darin gibt, versendet in Postpat. gegen Nachnahme zu Mark 2 75 das kg. (bei Posten lt. Vereinbarung)

E. Kiessling,

Chemnitz in Sachsen, Mittelstr. 7.

### Stellenangebote

Malergehilfen

und Anstreicher

steht ein Czolbe, Wellenstr. 80

## Arbeiter

bei hohem Lohn gesucht

Färberei Bund,

Wellenstr. 108.

Ein ordentl. Hausjunge

von sofort gesucht. Bürgergarten.

Ein Laufbursche gesucht.

Dr. Wilhelm Herzfeld,

Thorn-Moder.

Suche

Buchhalterin

mit guten Empfehlungen, die mit allen Büroarbeiten vertraut ist, für sofort.

Persönliche Vorstellung von 12-1 und von 5-6 Uhr im Stadttheaterbüro.

Die Direktion.

### Zu verkaufen

Ein noch unterhalt. Winterklee und ein schwarzer Gehrockanzug für größere Figur billig zu verkaufen. Schmitzbergstraße 8, 1. Etg., links.

Ein fast neuer

weißer Fellehut

zu verkaufen. Zu erfragen Tuchmacherstraße 1, parterre.

### Zu kaufen gesucht

Gommer-Heberzieher,

dunkel, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter L. 1761 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Guterhaltener Jünglings-Anker

zu kaufen gesucht. Angebote unter N. 1763 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

### Hobelbank,

gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Spiller & Co., Wellenstr. 79.

Ein gebrauchter

Getreideplan

zu kaufen gesucht. Füllerei Schripitz.

### Trockene Kiefernrollen,

möglichst geschält, laßt jedes Quantum und erbitet Angebote

Ostdeutsche Holzwohle-Industrie

Emil Conradt, Bromberg.

Ein gebrauchter, guterhaltener

Dogkart gesucht.

Gutsverwaltung Wielawy.

### Wohnungsangebote

2-3-Zimmerwohnung

mit Küche, Erdgesch. oder 1. Stock, in gutem Hause zu mieten gesucht.

Angebote unter N. 1738 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

### Gut möbl. Zimmer

(Sep. Eingang), 2 Betten, wird zu mieten gesucht. Angebote erbitet mit Preisangabe unter N. 1732 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

### Wohnungsangebote

Eine Stube, 6 Mk.,

für eine Person zu vermieten.

Sirobandsstraße 24.

## Kaffee Kronprinz.

Sonnabend den 16. September:

## Großes patriotisches Konzert,

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des 2. Ersatz-Bataillons Reserve-Infanterie-Regiments 5.

Leitung: Vizefeldwebel Tinzmann.

Eintritt 20 Pfg. Eintritt 20 Pfg.

Zum besten der Hinterbliebenen der im Felde Gefallenen des Reserve-Infanterie-Regiments 5.

### Eine Hofwohnung,

2 Zimmer und Küche, von sofort zu vermieten. Schillerstraße 7, 1 Tr.

### 1-Zimmerwohnung,

Pferdestall, mit Boden u. Kammern, auch als Bageraum geeignet, sofort zu vermieten. Marienstraße 9.

Die von Herrn Hauptmann Stollenz seit 33 Jahren innegehabte Wohnung, bestehend aus 6 gr. Zimmern, großer Veranda, Gärtchen, Bad, Gas u. elektr. Licht und reichl. Zubehör, ist vom 1. Oktober 1916 zu vermieten. Lafstraße 24, 2 Tr.

Herzhaft. Wohnung, 4-6 Zim., Bad, Gas, elektr. Licht, vom 1. 10. zu vermieten. Wellenstr. 90.

### Wohnung

nebst 2 Vorgärten sofort zu vermieten. Brombergerstr. 106.

### Eine 3-Zimmerwohnung

(evtl. möbliert) mit Gas, elektr. Licht, Bad u. Pferdestall vom 1. 10. 16 zu vermieten. Ulanenstraße 4, 1 Treppen.

### 1-2 Zimmer

in vornehmen Hause vom 1. 10. zu vermieten. Zu erfragen in d. Gesch. der „Presse“.

### 4-Zimmerwohnung

mit Gasheizung vom 1. 10. zu vermieten. Preis 320 Mk. Moller, Wellenstr. 6.

### 3-Zimmerwohnung

vom 1. 10. 10 zu vermieten. Bergstraße 46.

### 2 vornehm eingerichtete Zimmer

von sofort zu vermieten. Alles Schloß (Unterhof), Zugang von der Wellenstr.

### 1 gut möbl. Zimmer, Bad, Gas, Brr-

Wellenstr. 7, 3 Tr., zu vermieten. Beschäftigung von 11, bis 3 1/2 Uhr.

### Möbl. Zimmer

a. Dame zu verm. Gerstenstraße 3, 2.

2 freundl. möbl. Vorderzimmer, für 2 1 oder 2 Herren passend, sofort zu vermieten. Neustädt. Markt 18, 2 Tr.

### Gut möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension, von sofort zu vermieten. Bräudenstraße 16, 2 Tr.

### Möbl. Zimmer

sofort oder 1. 10. zu vermieten. Baberstraße 9.

### Einfach möbl. Zimmer sof. zu verm.

Coppertulstraße 22, 1 Tr.

### Einfach möbl. Zimmer von sofort zu vermieten.

Gerstenstr. 6, 1 Trp. links.

### Gut möbl. Wohn- und Schlafzim-

mer zu vermieten. Zu erfragen in d. Gesch. der „Presse“.

### Möbl. Wohnung

mit Gasbeleucht. u. Burschengehörig zu vermieten. Tuchmacherstr. 28, ptr.

### 2-3 gut möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung von 1. 10. 16 zu vermieten. Bad, elektr. Licht im Hause. Brombergerstraße 8, 3 Treppen r.

### Freundl. möbl. Zimmer

von sofort zu vermieten. Bromberger Vorstadt.

Zuschreiben unter X. 1723 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erdelen.

### Möbliertes Zimmer

von sofort zu vermieten. Bad, elektr. Licht im Hause. Brombergerstraße 8.

### Möbl. Zim.

zu verm., a. B. Penf. Brombergerstr. 29, pt., am bot. Garten.

Gemeindef. Verein der Soldat. G.-B. Sonntag den 17. nachm. 4 Uhr. Versammlung und Beitragszahlung bei Alldorand. Der Vorstand.



## Hindenburg

Gedenktafel, sowie solche mit dem Doppelbildnis des deutschen und österr. Reichskaisers, den Bildnissen des deutschen Kaisers, des bayrischen Königs, des sächsischen Königs, des deutschen Kronprinzen, dem Fregattenkapitän von Müller von der „Emden“.

Ferner: Bismarck-Jahrbuch-Jubiläumstafel, Otto Weddigen, Kapitänleutnant, Führer der Unterseeboot U 9 und U 29.

Als neueste Prägung:

## Wackensien,

des Besizers der Russen in Galizien. Jedes Stück mit 5,00 Mk. zu haben im

Lotterie-Kontor Thorn

Katharinenstraße 1, Ecke Wilhelmplatz, Fernsprecher 842.

Thorner evangelisch-lutherischer Mäntelverein.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Versammlung im Konfirmandensaal der St. Georgenkirche zu Thorn.

Jedermann willkommen.

### Christl. Verein junger Männer,

Tuchmacherstr. 1.

Sonntag, abends 7 Uhr: Bibl. Anrede und Unterhaltung für Soldaten und junge Leute.

### Kräzte

entsetzliches Hautjucken beseitigt in etwa 2 Tagen ohne Berührung geruch- und farblos. Nur 2,00 Mk. Aertzlich empfohlen.

### L. Fabricius,

Elberfeld 59, Bahnhofstr. 29a.

Vers. unanfall. Nachnahme u. Porto.

### 2 neu möbl. Zimmer,

Wohn- u. Schlafzimmer n. 2 Betten, Klavier, Schreibtisch, Gas, Bad und Küchenbenutzung in Moder, nahe der Stadt, sof. zu vermieten. Wo, legt die Geschäftsstelle der „Presse“.

### Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Graudenzerstraße 117.

### Fräulein

zu jungem Ehepaar mit Familienanschluss als Mitbewohnerin per 1. 10. 16 gesucht mit voller Pension; Klavierbenutzung.

Angebote unter C. 1753 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

### Lose

zur Gelbsterie zugunsten der allg. gemeinen deutschen Pensionenanstalt, im Behr und Behrens, in Thorn, am 3. und 4. November 1893 Gewinne im Gesamttrage von 200 000 Mark, Hauptgewinn 75 000 Mark, zu 5 Mark, sind zu haben bei

Dombrowski, Königl. preussischer Lotterie-Eintnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmplatz, Fernsprecher 842.

### Gestohlen

aus dem Pfarrsaal in Thornisch Papen ein mir geliebtes Militärschloß, hellbraun, ohne Abzeichen, Maße 5 Jahre alt, schwarz, kurz geschnitten, ca. 5 Jahre alt. Für Hilfe bei Wiedererlangung hohe Belohnung.

Stachowski, Signalm.

### Die Beleidigung

gegen Frau Noack nehme ich zurück. Jaoski.

### Täglicher Kalender.

1916

Sonntag

Montag

Dienstag

Mittwoch

Donnerstag

Freitag

Sonntag

September

17 18 19 20 21 22 23

24 25 26 27 28 29 30

1 2 3 4 5 6 7

8 9 10 11 12 13 14

15 16 17 18 19 20 21

22 23 24 25 26 27 28

29 30 31 1 2 3 4

5 6 7 8 9 10 11



„Affogated Brief“ eine Unterredung, worin er nach dem „Vol.-Anz.“ erklärte, die Monarchie sei noch sehr lange nicht auf dem Punkt angelangt, den Kampf aufzugeben zu müssen, wie die Feinde hoffen. Zwar werde man einen Frieden willkommen heißen, aber niemals einen solchen, wie der Feind ihn uns diktieren möchte. Solange die Gegner noch einen Teil österreichisch-ungarischer Gebiete haben wollten und auf der Dauer stünden, sei ein Frieden undenkbar. „Wir haben“, so fuhr er fort, „Rumänien niemals Gebietsabkehrung angeboten, da die Erfahrung mit Italien uns gelehrt hat, daß solche Angebote nur als Schwäche angesehen werden. Ebenfalls hat Rumäniens Kriegserklärung uns überrascht. Uns überraschte nur die Schnelligkeit seines Entschlusses.“ Den Vorwurf, daß die Monarchie nicht genügend vorbereitet gewesen sei, widerlegte Burian durch die Erklärung, daß die österreichische Heere gleichzeitig die italienischen Operationen lahmgelegt und Brisslows große Offensive erstickt hätten, was diesem Feinde gegenüber gewiß keine Kleinigkeit sei.

#### Papstlicher Nuntius für Österreich-Ungarn.

Der „Osservatore Romano“ teilt mit, daß der Papst den Grafen Vassini di Bonze zum Nuntius für Österreich-Ungarn ernannt hat.

#### Hochverratsprozess gegen italienische Sozialisten.

Die in Rom verhafteten Sozialisten wurden wegen Hochverrats einem Kriegsgericht übergeben. Aus den beschlagnahmten Papieren soll hervorgehen, daß für den 19. September öffentliche Protestversammlungen gegen den Krieg geplant waren.

#### Eine Schiffsbauergesellschaft in Italien.

Wie „Corriere della Sera“ meldet, hat sich am Mittwoch in Rom eine Kreditgesellschaft für Schiffsbau mit 100 Millionen Lire Kapital gebildet. Außerdem ist eine See-Rückversicherungs-gesellschaft mit drei Millionen Lire gegründet worden.

#### Neue holländische Marine-Kriegsvorlage.

In der Zweiten holländischen Kammer wurde eine außerordentliche Marine-Kriegsvorlage von 3½ Millionen Gulden für das zweite Halbjahr 1916 eingebracht.

#### General Pau's Rückkehr.

Wie „Matin“ meldet, ist General Pau am Mittwoch Abend aus Rußland zurückgekehrt.

#### Der französische Senat

hat am Donnerstag den Gesetzentwurf über die neue Anleihe einstimmig angenommen.

#### Warnung vor Überschätzung der Notstandsberichte.

Im Pariser „Journal“ vom 1. 9. schreibt A. Aulard im Leitartikel: Der Optimismus macht sich wieder bemerkbar. Deutschland ist am Ende seiner Kräfte, der Hunger zwingt es, zu kapitulieren, Menschenleben gehen verloren. Wenn man diese Papageien schwagen hört, sollte man meinen, es genüge, die Zeit für uns arbeiten zu lassen, und daß die Zeit allein uns den Sieg bringen könne. Das ist nicht wahr. Deutschland ist immer noch sehr stark und nur durch immer gesteigerte Leistungen der Verbündeten zu schlagen. Man kann nicht genug wiederholen, daß Deutschland durch die gegenwärtige Blockade niemals so ausgehungert werden wird, daß es kapitulieren muß. Was den Menschenmangel anbelangt, wird Deutschland darunter leiden, aber nicht so sehr, wie wir hoffen. Die letzten und jüngsten Klassen sind in Deutschland numerisch zahlreicher wie die vorhergehenden. Wir haben mit einem Feinde zu tun, der nicht geschlagen, sondern noch zu schlagen ist.

#### Futtermittelmangel in Frankreich.

Wie der Pariser „Matin“ meldet, herrscht in ganz Südfrankreich wegen der Beschlagnahme der Futtermittel sehr lebhaftes Besorgnis. Viele Gemeinderäte erklärten, sollten die Bauern wegen Futtermittelmangel auf ihren Viehbestand, der bereits auf das unentbehrlichste eingeschränkt wurde, verzichtet müssen, so würde die landwirtschaftliche Erzeugung eine für ganz Frankreich mitleidige Verringerung erfahren. Wegen der Futtermittelkrise, die sich immer schroffer zeigt, haben bereits 15 Gemeinderäte ihre Ämter niedergelegt.

#### Zur Haltung Spaniens.

Der Spanier „Progres“ meldet aus San Sebastian, der König von Spanien hat einen Erlass unterzeichnet, durch den das Parlament auf den 27. September einberufen wurde. Nach einer Äußerung des Grafen Romanones beweise die Einberufung, daß in der Politik Spaniens keinerlei Mißbilligung aufgetaucht sei, was auch die Rede Mauras deutlich darste. Der König empfing Mittwoch nacheinander den französischen und den englischen Botschafter. — Der Pariser „Temps“ veröffentlicht einen Auszug aus der Rede Mauras, wonach dieser bei Behandlung der internationalen politischen Lage Spaniens sagte, die spanische Neutralität bleibe unbestritten und unerschütterlich. Niemand könne Spanien zur Aufgabe der Neutralität zwingen. Mauras erkannte an, daß zwischen Spanien und Frankreich und England große tiefergehende gemeinsame Interessen beständen, führte aber dazu wörtlich aus: Bei diesem Stande gemeinsamer nationaler und unbestrittener Interessen blieben England und Frankreich nur die zwei Alternativen, entweder Spanien als Schwester-nation zu behandeln, oder Spanien zu einem ohnmächtigen Staate zu machen, es zu vernichten und sich selbst die Ausübung seiner Oberhoheitsrechte anzueignen. Während dreier Jahrhunderte haben

Frankreich und England dieses zweifache System angewendet, indem sie den Niedergang, wozu sie Spanien trieben, zu ihrem Besten ausbeuteten. Wenn die traditionelle Politik Englands und Frankreichs nicht von Grund aus geändert wird, so werden sich unsere Schwierigkeiten bis zum äußersten zuspitzen und wir Spanier alle werden uns zur Notwendigkeit bekehren müssen, in anderen Annäherungen und Entente eine Ergänzung und Mittel zur Verteidigung der Existenz und den Wohlstand Spaniens zu suchen. Die Wahl der richtigen Stunde zur Entscheidung für die eine oder andere Alternative müsse der Regierung überlassen werden. Solange diese hochwichtige Frage nicht entschieden ist, muß sich die öffentliche Meinung Spaniens auf alles gefaßt machen. Nur aus eigener Kraft und aus eigenen Opfern wird Spaniens Heil erwachsen, das ihm niemals das fremde Heil geben kann.

#### Wie England Schweden zu vergewaltigen sucht.

Der schwedischen Regierung wurde amtlich aus London mitgeteilt, daß die englische Regierung bis auf weiteres für eine große Anzahl von Waren keine Erleichterung zur Ausfuhr nach Schweden gewähren kann. „Stockholms Tidningen“ hebt besonders hervor, daß viele der von den Engländern genannten Waren aus Amerika kämen. Das Blatt befürchtet, daß dadurch die Drohung wahr werde, daß Schweden auf Nationen gesetzt werden solle.

#### Neue russische Verleumdungen.

Auf eine soeben von der Petersburger Telegraphenagentur verbreitete Behauptung des russischen Senators Kriukow, daß nach dem Zeugnis russischer Militärs, die Ende 1915 aus dem Gefangenenlager Paschim entlassen sind, die Deutschen russische Kriegsgefangene in deutschen Uniformen an die französische Front gefaßt hätten, um dort Schützengräben zu graben und Kriegsdienst zu leisten, antwortete sogleich die hiesige deutsche Gesandtschaft folgendes: Die deutsche Gesandtschaft in Stockholm bemerkt hierzu, daß an dieser Bemerkung selbstverständlich kein wahres Wort ist, und daß es sich wieder einmal nur um eine plumpe Erfindung zur Verhöhnung gegen Deutschland handelt. Man muß sich nur darüber wundern, daß ein russischer Senator, der natürlich selbst an diese Nachricht nicht glaubt, sich zur Verbreitung solcher Lügen hergibt.

#### Britt Stillemer zurück?

Aus Petersburger diplomatischen Kreisen geht „Vol.-Anz.“ die Meldung zu, daß dort mit größter Bestimmtheit verlautet, Ministerpräsident Stillemer werde demnächst seinen jetzigen Posten verlassen und die russische Botschaft am Londoner Hof übernehmen. — Dazu wird gemeldet: Ministerpräsident Stillemer begab sich in dieser Woche außerhalb des normalen Wochenberichtes in das Hauptquartier, wo er mit dem Zaren eine besonders wichtige Unterredung hatte. Nach seiner Rückkehr sprach er sich zu seiner nächsten Umgebung dahin aus, daß er demnächst den Londoner Botschafterposten mit besonders wichtigen Aufgaben übernehmen solle. Diese Arbeit reize ihn sehr.

#### Ein neuer Oberprokurator des Heiligen Synods.

Amlich wird aus Petersburg gemeldet: Nikolas Kajeff, Mitglied des Beirats des Unterrichtsministeriums, ist zum Oberprokurator des Heiligen Synods ernannt worden.

#### Bestätigung in Rußland.

Aus Petersburg wird berichtet: Die plötzliche Einberufung eines außerordentlichen Kriegesrates, die auf die Initiative des Zaren zurückzuführen wird, hat in den militärischen Kreisen Petersburger lehrerlei Überraschung hervorgerufen, da schon seit einigen Tagen bekannt war, daß das russische Oberkommando über die Niederlage der russisch-rumänischen Armeen in der Dobrußa auf das äußerste bestürzt ist und schwere Konsequenzen für die gesamte russische Front befürchtet. Dem rumänischen Kriegeministerium wird zum schweren Vorwurf gemacht, daß die Kriegsvorbereitungen gänzlich unzulänglich waren, obwohl Rumänien im Laufe der Verhandlungen mehr als hinreichend Zeit gehabt hätte, alle Vorbereitungen auf das sorgfältigste zu treffen. Aus der Umgebung des Zaren verlautet, daß der Zar empört sein soll über das egoistische Vorgehen Rumäniens, das aus selbstsüchtigen Gründen die besten Kerntuppen nach Siebenbürgen sandte und an einen Kampf an der übrigen Grenze nicht im entferntesten dachte.

#### Raffemangel in Finnland.

„Nationsbladet“ meldet aus Stockholm: Aus Finnland kommen Klagen über drohenden Raffemangel. Schweden hält gegenwärtig 10 Millionen Kilogramm Raffee zurück, der für Finnland bestimmt ist, wahrscheinlich weil England allen Raffee zurückhält, der nach Schweden bestimmt ist. Die Lagerausgaben der finnischen Einfuhrhäuser sind jetzt schon auf so bedeutende Höhe angewachsen, daß sie ein gemeinsames Vorgehen beschlossen haben.

#### Das Zurückhalten der bulgarische Gesandtschaften mit den Flüchtlingen in Meaborg dauert nach dem „Berliner Tageblatt“ an.

Der bulgarische Minister des Innern Christo Popow hat nach einer Meldung aus Sofia seinen Rücktritt angeboten, um wieder in das Heer einzutreten, in dem er den Rang eines Oberleutnants bekleidet. Der König hat seine Demission angenommen und dem Minister das Großkreuz des Zivilverdienstordens verliehen. Die Leitung des Ministeriums

des Innern übernimmt Ministerpräsident Radoslawow.

#### Das Vorzeichen für den Sieg der Republikaner bei der amerikanischen Präsidentenwahl.

Die „Basler Nachrichten“ melden aus New York: Der Sieg der Republikaner und Progressisten über den demokratischen Kandidaten bei der Wahl des Gouverneurs im Staate Maine wird hier als bestimmtes Zeichen dafür betrachtet, daß bei der bevorstehenden Präsidentenwahl der Republikaner Hughes über Wilson siegen werde.

#### Die amerikanischen Vergeltungsmahnahmen.

Die New Yorker „Tribuna“ sagt in einem Leitartikel über die Verhältnisse nach dem Kriege: Die jetzt vom Kongreß angenommenen Vergeltungsmahnahmen sind nur Kriegsmahnahmen, die sich gegen den Abschnitt A des in Paris geschlossenen wirtschaftlichen Abkommens richten, dagegen sind noch keine Mahnahmen gegen die Abschnitte B und C dieses Abkommens beschlossen worden. Wenn diese Abschnitte durchgeführt werden, würden sie dauernd jeden Handel der nicht zu den Alliierten gehörenden Nationen benachteiligen und dauernd jeden Handel zwischen Deutschland und irgend-einem anderen Volke mit Strafe belegen. Der Handelsverkehr würde dann dahin neigen, sich in folgende Richtungen zu teilen: Auf der einen Seite würden diejenigen Einzelpersonen und Nationen sein, die den Handel mit Deutschland fortsetzen, auf der anderen alle übrigen. Für die Alliierten bedeutet das entschiedene Beharren in dieser Politik die Verfolgung eines gefährlichen Kurses.

#### Amerikas Gewinn beim Weltkrieg.

„Central News“ meldet nach der „T. N.“: Amerikanische Blätter beschäftigen sich mit der Überhäufung der amerikanischen Schiffswerften mit Aufträgen. Die Gründe hierfür sind die große Nachfrage nach Schiffsraum und ferner Englands Unvermögen, ausländische Aufträge auszuführen. In Amerika haben sich verschiedene Gesellschaften mit Hunderten von Millionen Dollar zur Gründung von Schiffswerften gebildet. Trotzdem war Nordamerika nicht in der Lage, die große Nachfrage zu befriedigen, so daß Südamerika zur Schaffung von neuen Einrichtungen im Schiffsbau schreiten mußte. Japan steigerte die Zahl seiner Schiffsbauarbeiter von 12 000 auf 30 000. Selbst China hat mit dem Bau von Schiffen begonnen.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 14. September 1916.

— In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: Der Entwurf einer Verordnung über Buchstern, der Entwurf einer Bekanntmachung über Saatkartoffeln, der Entwurf einer Bekanntmachung über den Verkehr mit Wein, der Entwurf einer Verordnung über Buchweizen und Hirse, der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend Erziehung von Mehgeräten in Molkereien, der Entwurf einer Bekanntmachung über den Verkehr mit Zucker im Betriebsjahre 1916/17, der Entwurf von Vorschriften über das Verfahren zur Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiete, ferner eine Änderung der Verordnung über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Web- u. w. Waren sowie eine Änderung der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf.

— Der „Reichsanzeiger“ enthält eine Bekanntmachung des Reichsanwalters über Ledererfabrik für Schutzwert und eine Bekanntmachung über die Freigabe des Abgases von Sauerkraut vom 1. Oktober 1916 ab unter Einhaltung bestimmter Preise.

#### Ausland.

Wien, 13. September. Polnische Blätter melden den Tod des als Gefesl verschleppten Lemberger Metropolitens Grafen Szepczycki.

#### Provinzialnachrichten.

1. Culme, 14. September. (Die heutige Stadtverordnetenversammlung) nahm zunächst Kenntnis von den Kasernenrevisionsprotokollen für die Monate Juli und August 1916, sowie von dem Staatsministerialerlass vom 27. Juni 1916 betr. Eingemeindung von Archibadonka und Seehof in den Stadtbezirk Culme. Sodann wurden den städtischen Beamten und Angestellten Kriegszulagen bewilligt in Höhe von 100–400 Mark. Ingesamt wurden für die Zulagen 4930 Mark aufgewandt. Auf Antrag des Magistrats wurde das Gehalt des Bürgermeisters um eine Alterszulage von 800 M. auf 8000 Mark erhöht. Im Anschluß fand zur Vor-nahme einer Erbschaft für den von hier verzogenen Kreisabgeordneten Rechtsanwalt Peters eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung statt, in der Bürgermeister Schmitt zum Kreisabgeordneten für den Rest der Wahlperiode bis 31. Dezember 1918 gewählt wurde.

2. Graubenz, 13. September. (Verschiedenes.) Gelesen ist auf dem Feste der Ehre der Kommandeur des Inf.-Regts. 141 in Graubenz, Oberst von Steinfelder. Vor dem Kriege war der Verstorbene Oberleutnant beim Stabe dieses Regiments. Mit ihm ist ein tapferer, vornehmer und lebens-würdiger Offizier des Friedensstandes dahingegangen. Er war Rechtsritter des Johanniterordens und Ritter des Eisernen Kreuzes 2. und 1. Klasse, sowie anderer hoher Orden. Mit ihm zusammen fand den Helbentod auch der Adjutant des Regiments, Leutnant d. R., Rechtsanwalt Rudenbader aus Thorn, der mit der ältesten Tochter des Stadtrats a. D. Witt-Graubenz ver-heiratet war. — Das Baugewerbe liegt in Graubenz in diesem Jahre fast vollständig still. Neubauten steht man nur ganz vereinzelt. Daher haben auch die verwandten Gewerbe verhältnismäßig

wenig Beschäftigung. Auch die Ziegeleien liegen mit ihren Betrieben zumteil darnieder, da nur die wenigen reichlich beschäftigt sind, die ihre Produkte nach außerhalb, z. B. nach Spremberg zum Wiederaufbau der zerstörten Dörfer, absetzen. — Die hohe Belohnung von 5000 Mark hat der hiesige Kaufmann Ermsich zur Ermittlung eines Gerüchters verbreiters ausgelegt. Aufgrund dieser Gerüchte wurde dem Kaufmann E. nachgelagert, er hätte Nach-rungsmittel nach England geliefert und sei mili-tärischerseits verhaftet, dann aber wieder frei-gelassen worden. E. hat bei der Staatsanwaltschaft Graubenz gegen sich selbst Einleitung eines Straf-verfahrens beantragt.

3. Eylau, 14. September. (Ein frecher Dieb-stahl) wurde in der Nacht zu Montag in dem be-nachbarten Dorfe Daule verübt. Bei dem Dieb-stahl Mangel zogen die Diebe zwei Pferde aus dem Stalle, spannten sie vor einen Wagen und fuhren davon. Leider ist es bisher nicht möglich gewesen, der Täter habhaft zu werden.

4. Neumark, 13. September. (Wieder ein För-ster von Wildbienen erschossen.) Die „Neum. Ztg.“ berichtet: Vermittelt wird seit Montag Vormittag der Neudorf Förster Brendel vom Forstbezirk Dachsberg bei Cziden. Er unternahm gestern Morgen den üblichen Reviergang, von dem er bis heute nicht zurückgekehrt ist. Es wird ver-mutet, daß er von Wildbienen erschossen worden ist. Ein Hütchen, dem der Beamte begegnet ist, will kurze Zeit darauf drei Schüsse gehört haben, die in der von B. eingeschlagenen Richtung gefallen sein sollen. Heute Mittag wurden eine größere Anzahl Gendarmen aus den Kreisen Labau und Strassburg nach dem Forstrevier gerufen, die nach dem Ver-bleich des B. forschen sollen. Auch der Strassburger Polizeidienst wurde sofort herbeigerufen, mit dem heute Nachmittag der Forstbezirk abgeklärt wird. — Wie dem genannten Blatte in späterer Nachmittags-stunde mitgeteilt wird, trifft die oben ausge-sprochene Vermutung leider zu: Brendel wurde un-weit der Försterei Dachsberg von Oberforstmeister Krahnold-Marienwerder und Hegemeister Köhrig-Lontorsz als Leiche aufgefunden. Höchstwahrschein-lich ist er von Wildbienen erschossen worden. Die Leiche weist drei Schußwunden auf. Eine Kugel war dem braven Beamten, der sich gegenwärtig gerade auf Urlaub befand, in den Kopf gedrungen; zwei andere Kugeln haben die Herzgegend durch-bohrt, so daß der Tod wahrscheinlich auf der Stelle eingetreten ist. Von den Tätern fehlt bis jetzt noch jede Spur. Die Untersuchungen sind im Gange.

5. Königsberg, 13. September. (Auf die 5. Kriegs-anleihe) beschloß der Generalantrag der Ost-preussischen Landschaft 15 Millionen M. zu zeichnen.

6. Danzig, 14. September. (Von der deutschen Kriegsausstellung.) Der Ausstellungsleitung ist von privater Seite ein besonders interessantes Aus-stellungsmotiv zur Verfügung gestellt worden. Es handelt sich um eine Zeitschrift deutscher Kriegs-gefangener, die sich in Schottland befinden. Die Zeitschrift nennt sich „Stabiade“. Sie gibt uns einen interessanten Überblick über das Leben in dem deutschen Gefangenenlager. Die Zeitung wird in einem besonderen Rahmen unter Glas zur Aus-stellung gelangen, und zwar derart, daß es möglich ist, auch die Zeitung selbst durchlesen zu können. — Auf mehrere Anfragen teilt die Ausstellungs-leitung mit, daß als Dauer der Ausstellung eine Zeit von etwa drei Wochen in Aussicht genommen ist. Da gegen Schluß der Ausstellung die Zahl der Besucher zu steigen pflegt, wird möglichst baldiger Besuch empfohlen. Es sind auch sonst verschiedene Änderungen in der Ausstellung vorgenommen wor-den, insbesondere wird der Kartenverkauf erheblich eingeschränkt werden. Auf verschiedene Bescher-den, die über das Ablegen der Schirme und Säcke geführt worden sind, teilt die Ausstellungsleitung mit, daß grundsätzlich, wie bei allen Ausstellungen, so auch hier das Betreten der Ausstellungs-räume mit Säcken oder Schirmen nicht gestattet werden kann, da hier zu leicht Beschädigungen sowohl der Besucher wie auch der Ausstellungsgegenstände her-beigeführt werden können, insbesondere, da jetzt schon teilweise die Räume ziemlich stark gefüllt sind.

7. Jordan, 13. September. (Der hiesige Schul-vorstand) hielt eine Sitzung ab, in welcher die Jahresrechnung für 1915 entlastet wurde. Im Sin-bleid auf die teuren Lebensmittelpreise und die ein-schwierige Beschaffung derselben durch die Ge-löhner, sowie in Betracht der Tatsache, daß die hiesige Schule von vielen Kindern aus Jordan ein- und gutlich besucht wird, die bis zur Schule haben, da Weg von 3–4 Kilometern zurücklegen haben, wurde durch diesfalsch ein warmes Mittagessen ent-bieten und fast nur von Brot leben, wozu die El-tern mit den Brotmarken nicht auskommen, wurde beschlossen, die Schulleitung für ein ge-ringes Entgelt täglich ein warmes Mittagessen erhalten. Für die Kinder unbemittelter Eltern wurde zur unentgeltlichen Speisung ein Betrag von 150 Mark bewilligt.

8. Strelino, 14. September. (Feuer.) In Weiten-dorf ist die mit Erdennaränen und landwirtschaft-lichen Maschinen gefüllte Scheune des Anstalters Büch niedergebrannt.

#### Totalnachrichten.

Zur Erinnerung. 13. September. 1915. Erklä-rung der Stadt Widly, Überschreitung der Sagara. 1914 Vertreibung der Japaner aus Hsing durch ein deutsches Detachement unter Major Reemann. 1913 + Graf Friedrich von Alvensleben, ehemali-ger Botschafter. 1892 Ernennung Bismarcks zum Minister des Innern. 1860 \* Feldmarschall Leutnant von Ausmannel, der Verteidiger von Przemysl. 1834 \* Julius Wolf, hervorragender deutscher Dichter. 1813 Sieg der Verbündeten an der Gärde über die Franzosen. 1809 Sieg des Erz-herzogs Karl über die Franzosen bei Uding. 1744 Einnahme von Prag durch Friedrich den Großen.

#### Thorn, 15. September 1916.

— (Zur Kriegsanleihe.) Die 5. Kriegs-anleihe ist gleich den früheren mit Unföndbar-keit bis zum 1. Oktober 1924 ausgestattet. Diese Bedingung begegnet trotz weitgehender Auffassung noch immer gelegentlich unzutreffender Auslegung, u. a. wird vereinzelt die Befreiung ausgedeutet, daß das Reich dazu übergehen werde, alsbald nach dem Kriege eine Zinsherabsetzung vorzunehmen oder eine besondere Kuponssteuer für die Kriegs-anleihe einzuführen. Eine derartige Annahme ist vollkommen verfehlt, da das Reich bis zum 1. Okto-ber 1924 vertraglich gebunden ist, eine fünf-prozentige Verzinsung zu gewähren. Diese Zins-lage wird das Reich unter allen Umständen mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln halten; denn eine zwangsweise Herabsetzung des Zinsfußes des

Kriegsanleihen oder eine besondere Kuponsteuer auf die Kriegsanleihe würde nicht nur einen Vertragsbruch, sondern auch einen ungeheuerlichen Akt Steuer- und Ungerechtigkeiten darstellen. Auf diese Weise würde der Anleihegänger, der dem Reiche in schwerer Zeit geholfen hat, gegenüber jedem anderen Kapitalisten, Obligationeninhaber, Hypothekengläubiger usw. in unbilliger Weise benachteiligt werden. Sollte eine Kündigung zum 1. Oktober 1924 oder zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen, so könnte sie nur in der Weise vorgenommen werden, daß dem Inhaber der Kennwert zurückgezahlt werden müßte, wenn er der herabgesetzten Verzinsung nicht zustimmen will. Er würde also in diesem Falle keinen Schaden erleiden, sondern nach dem Unterschied zwischen Kennwert und dem Ausgabepreis erhalten, den er für den Erwerb der Kriegsanleihe aufgewendet hat.

(Die Gerichtsserien) erreichen heute, Freitag, nach Ablauf der zweimonatigen Sommerpause ihr Ende. Die an den einzelnen Gerichten errichteten Ferienabteilungen werden aufgelöst, und die ordentlichen Abteilungen nehmen ihre Tätigkeit wieder auf.

(Das Ende der Übergangsfrist für die neuen Portosätze.) Im Bereiche der Reichspostverwaltung müssen ab 1. Oktober die üblichen Strafsportsätze von nicht genügend freigemachten Briefen erhoben werden. Mit dem laufenden Monat endet die zweimonatige Übergangsfrist, die in dem Gesetz über die von den Post- und Telegraphengebühren zu erhebende außerordentliche Reichsabgabe für die Monate August und September vorgesehen ist. In diesem zweimonatigen Zeitraum wird bei Briefen, die nach den bisherigen Vorschriften freigemacht sind, nur die Reichsabgabe, nicht das gesetzliche Zuschlagporto von 10 Pfg., nachgehoben.

(Schülerhilfe bei der Kartoffelernte.) Der Unterrichtsminister hat verfügt, daß unter Umständen, um eine Schülerhilfe bei der Kartoffelernte zu ermöglichen, eine Verlegung der Herbstferien in Frage kommen kann. Die Provinzialschulkollegien sind beauftragt, die Direktoren (Direktorinnen) der unterstellten Schulen, insbesondere der auf dem Lande und in Landstädten gelegenen, zu ermächtigen, die Schüler und Schülerinnen der oberen und mittleren Klassen, soweit sie

dazu bereit und körperlich befähigt sind, auf Wunsch ihrer Eltern für die kommende Kartoffelernte auf kürzere oder längere Zeit, je nach Bedürfnis, zu beurlauben. Über etwaige Verlegung der Herbstferien entscheidet der Oberpräsident.

### Mannigfaltiges.

(Zwei Personen in der Havel ertrunken.) In der Scharsen Lanke bei Spandau waren die Insassen einer Jolle nach beendeter Segelfahrt im Begriff, im Beiboot an Land zu gehen, als das kleine Fahrzeug kenterte. Der Sohn des Besitzers und eine Dame ertranken. Die Eltern des Ertrunkenen und seine Braut wurden gerettet.

(Schiffszusammenstoß im Hafen von Havre.) „Echo de Paris“ meldet aus Havre, in der Hafeneinfahrt stieß ein englischer Dampfer mit dem Schleppdampfer „Abelle“ Nr. 6 zusammen. Der Schlepp-

dampfer sank. Die Besatzung konnte gerettet werden.

(In Rußland wird weiter getrunken.) Nach „Bisrewija Wiedomosti“ melden die Blätter aus Nischni-Nowgorod, daß dort während der Messe alkoholische Getränke fast ebenso offen getrunken werden, wie vor dem Verbot. Nur kostet eine Flasche Sekt 50, eine Flasche Cognac 80 Rubel.

„Sammelt das Altpapier“ ist ein zeitgemäßer Mahnruf von Zeitungen und Behörden, der im vaterländischen Interesse liegt.

Um diesen Zweck zu erreichen, hat die bekannte Maschinenfabrik Ph. Maybach & Co., Frankfurt a. M. — Berlin N. 4, Chausseestraße 8, Posten 61 am Berliner Tor 9, einen Sammelkasten mit Packpresse gebaut, mittels dessen das Sammeln und Pressen von Altpapier auf bequeme Art erreicht wird. Abbildung und Preisverzeichnisse werden unentgeltlich geliefert.

## Abtrennen und aufbewahren! Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Thorn. 15. September 1916. Fettversorgung.

Ans der Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder vom 21. August 1916 über die Speisefettversorgung geben wir darans folgenden Auszug bekannt. Der volle Wortlaut ist im Kreisblatt für den Saund- und Stadtkreis Thorn (Sonderausgabe) vom Dienstag den 12. September 1916 und im Sonderblatt zu Nr. 33 des Amtsblatts der königlichen Regierung zu Marienwerder zu ersehen, er kann auch im städtischen Verteilungsamt eingesehen werden.

### Auszug.

Als Fett im Sinne dieser Anordnung gilt:  
Butter, Butterschmalz, Margarine, Kunstspeisefett, Schweineschmalz, insbesondere das in gewerblichen Schlachtungen gewonnene Schmalz, Speisefalg

(b. l. Rohfett von Rindvieh und Schafen, das in Schmelzen nach der Anweisung des Kriegsausschusses für tierische und pflanzliche Öle und Fette nach der Bekanntmachung vom 16. 8. 16, R. G. Bl. S. 165, zu Feintalg hergestellt), und Speisefle.

Es gehört nicht dazu:  
1. das aus Hauschlachtungen gewonnene Fett,  
2. das im Eigentum des Reiches, eines Bundesstaates, der Reichsfiskus, der Zentral-Einkaufsgesellschaft und des Kriegsausschusses für tierische und pflanzliche Öle und Fette stehende Fett,  
3. ausländische Butter, Margarine und Schmalz,  
4. aus Knochen, Rinderhäuten und Hornschläuchen hergestellte Fette und Öle.

Die Bevölkerung jedes Kreises teilt sich in Fettselfversorger und Fettselfversorgungsberechtigte.

Fettselfversorger sind alle Personen oder Betriebe, die  
1. an Molkereien Milch liefern und vertragmäßig von ihr Butter zurück- erhalten,  
2. in eigener Molkerei Milch zu Butter verarbeiten und selbsthergestellte Butter in eigener Wirtschaft verbrauchen,  
3. in eigenem, nicht unter den Begriff einer Molkerei fallenden land- wirtschaftsbetriebenen Butter herstellen,  
4. ihre ganze Milchherzeugung in einer Gemeinde als Frischmilch absetzen.  
Zu den Fettselfversorgern sind hinzuzurechnen die im Haushalte der- selben beschäftigten Personen mit Ausnahme der Kriegsjugendlichen, Schlichter und ansässigen Saisonarbeiter.

Die Abgabe von Speisefetten im Kleinverkauf an fettversorgungsbe- rechtigte Personen darf nur gegen Abgabe von Fettmarken (Lebensmittel- marken) erfolgen.

Die Höhe der für die Person und Woche bestimmten Fettmengen wird jeweils nach den Vorräten an Speisefetten vom Kreisamtschef (Magistrat) festgesetzt. Bis auf weiteres darf für jede Person und Woche höchstens 90 Gramm Speisefett abgegeben oder entnommen werden.  
Die Fettmarken (Lebensmittelmarken) werden von den Brotmarkenaus- gabestellen oder anderen vom Kommunalverband zu bestimmenden Stellen abgegeben. Sie sind nicht abtragbar und verlieren nach Ablauf des Monats gewährt keinen Anspruch auf tatsächliche Zuzahlung der festgesetzten Fetthöchstmengen.

Der Magistrat kann die Abgabe von Fett für mehrere Wochen gegen Empfang der entsprechenden Fettmarken zulassen, sofern der Fettvorrat solche Abgabe ohne Benachteiligung der übrigen Bevölkerung erlaubt.  
Kaufleute, Schenken- und Speisewirtschaften, Kaffees, Privatmittags- tische, sowie Wägereien, Konditoreien und Krankenanstalten erhalten auf Antrag von der Ortsbehörde besonders, für je vier Wochen gültige Bezugs- ausweise; sie sind in der Fettzuweisung im gleichen Maße zu beschränken wie die übrige Bevölkerung. Mit dem ersten Antrage sind Unterlagen für die bisher verbrauchten Fettmengen vorzulegen.

Alle Fettmengen, die an Händler oder Verbraucher von auswärts ein- gehen, sind vom Empfänger der Ortsbehörde anzuzeigen. Die Empfänger liefern die der Menge entsprechenden Fettmarken (Lebensmittelmarken) abzu- und haben nur insoweit ein Recht auf Einkauf von Fett, wie die von auswärts bezogene Fettmenge hinter der ihnen sonst zustehenden Fett- menge zurückbleibt.

Für schwerarbeitende Personen, Kranke, hilflose Mütter und Kinder kann der Magistrat die Gewährung von Zuschußfettmarken auf Antrag ge- wahren. Solcher von Biegen kann er den Bezug von Fettmarken beschränken.

Die Kleinverkaufsstellen haben die abgegebenen Fettmarken (Lebens- mittelmarken) zu sammeln und an die vom Magistrat zu bestimmenden Stellen abzuliefern.

Die Verleitung von beschlagnahmten oder beanspruchten Fett- oder Fleischmengen mit der Waage oder Bogen oder deren Mitnahme bei Ueber- tretung der Kreisgrenze ohne Erlaubnis des Magistrats ist verboten. Gegen Entgelt veräußert werden, darf die Veränderung nur an eine Fettmarken- stelle unter Einhaltung der festgesetzten Preise erfolgen. Jeder freie Handel mit Fett ist untersagt. Bestehende Privatlieferungsverträge über Fett sind anzuhaltend.

Jede Fettmarkenstelle und jede Kleinverkaufsstelle hat dem Landrat (Ortspolizei) und seinen Beauftragten Einsicht in ihre Geschäftsaufzeichnungen und die Befestigung der Geschäftsräume und der Vorräte, sowie die Ent- wicklung von Proben gegen Entgelt zu gestatten. Die Beauftragten sind ver- pflichtet, aber die Einrichtung und die Geschäftsverhältnisse, die hierbei zu ihrem Kenntnis gelangen, Verschwiegenheit zu beobachten.

Die Waren, die der Verkehrs- und Verbrauchsregelung entzogen werden, dürfen ohne Einschränkung zugunsten des Preises enteignet werden. Entsprechend der Maß der im Kreise vorhandenen Räte und unter Berücksichtigung der Verhältnisse genügen Speisefett abgeliefert wird.

## Staatliche gewerbliche Fortbildungsschule zu Thorn. Verbindliche Lehrfächer und Stundenplan für das Winterhalbjahr 1916.

Klasse	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
I. Metallarbeiterklasse	6-8 Deutsch u. Rechnen	6-7 Bürgerkunde 7-8 Turnen	—	6-8 Zeichnen	6-8 Zeichnen
II. Metallarbeiterklasse	6-7 Bürgerkunde 7-8 Turnen	6-8 Zeichnen	6-8 Deutsch u. Rechnen	6-8 Zeichnen	—
III a. Metallarbeiterklasse	6-8 Zeichnen	6-8 Deutsch u. Rechnen	6-8 Zeichnen	—	6-7 Bürgerkunde 7-8 Turnen
III b. Metallarbeiterklasse	—	6-8 Zeichnen	6-7 Bürgerkunde 7-8 Turnen	6-8 Deutsch u. Rechnen	6-8 Zeichnen
III c. Metallarbeiterklasse	6-8 Zeichnen	—	6-8 Zeichnen	6-7 Bürgerkunde 7-8 Turnen	6-8 Deutsch und Rechnen
Holzarbeiter, Sattler, Buchdrucker usw. Gemischte Berufe. Zeichner.	5-7 Deutsch u. Rechnen 7-8 Turnen	—	6-8 Zeichnen	—	6-8 Zeichnen
Bäder	—	5-7 Deutsch u. Rechnen 7-8 Turnen	—	5-7 Deutsch und Rechnen 7-8 Bürgerkunde	—
Schuhmacher und Schneider	6-8 Zeichnen	6-8 Zeichnen	5-7 Deutsch, Rechnen und Bürgerkunde 7-8 Turnen	—	—
Rechner, Barbier, Nähtzechner	3-5 Deutsch u. Rechnen	—	—	3-5 Bürgerkunde, Turnen	—

Sonntag 3-5 Uhr nachmittags Pflichtübungen der 16 jährigen und älteren Schüler in der Jugendkompanie.

Festgesetzt  
Thorn den 24. August 1916.

Der Magistrat.  
Hasse.

§ 31.  
Zwiderhandlungen gegen diese Anordnung oder gegen die Aus- führungsbefimmungen der Kommunalverbände werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 32.  
Diese Anordnung tritt sofort inkrast.  
Marienwerder den 21. August 1916.

### Der Regierungs-Präsident.

## Bekanntmachung.

### Die Stadtparasse

nimmt Zeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe und zwar:  
5% Reichsanleihe zu 98,00  
" " (Schuldineintragung) " 97,80  
und  
4 1/2 % Reichsschaganweisungen " 95,00  
bis Donnerstag den 5. Oktober, mittags 1 Uhr,  
entgegen.

Die Stadtparasse zahlt Spareinlagen, die bei ihr auf die Kriegsanleihe gezeichnet werden, ohne Kündigung aus.

Die Stadtparasse übernimmt auf Wunsch Kriegsanleihestücke für die einzelnen Sparer als offene Depots in Aufbewahrung und Verwaltung gegen eine Jahresgebühr von 20 Pfg. für jede angefangenen 1000 Mark.

Die Stadtparasse beleih Kriegsanleihe zu billigstem Zinsfuß.  
Thorn den 2. September 1916.

### Die Stadtparasse.

### Befugung einer Schuldinerstelle.

Die Schuldinerstelle der kath. Knaben- und Mädchen-Schule in Thorn-Woder ist neu zu besetzen. Die Annahme geschieht zu nächst für 5 Jahre auf Privatdien- vertrag gegen vierzehntägige, zum Monatsanfang auszusprechende gegen- seitige Kündigung. Später kann Be- amtenverhältnis und Ruhegehaltsbe- rechtigung verliehen werden.  
Das Jahresgehalt beträgt 600 Mt., steigend von 3 zu 3 Jahren einmal um 100 Mark und viermal um je 75 Mark bis 1000 Mark. Daneben wird freie Wohnung, Heizung und Verpflegung, eine Reinigungsbeihilfe von 25 Mark für jeden die Zahl 15 übersteigenden Mann und eine besondere, widerrechtliche Ent- schädigung für erschwerte Dienstleistung im Jahresbetrage von 60 Mark gewährt. Verheiratete, besonders tüchtige, zuverlässige, unbefristete Bewerber

werden ersucht, Meldungen unter Beifügung einer Darstellung des Lebenslaufes, der Zeugnisse und der Militärpapiere (Paß, Führungszeugnis, Zivilverordnungs- oder Anstellungs- schein) baldigt einzureichen.  
Die Stelle ist in erster Reihe den Militärämtern vorbehalten.

### Der Magistrat.

### Betritt:

### Schlachtverbot für

### Siegenmutterlämmer.

Auf Anordnung des Herrn Mi- nisters für Landwirtschaft usw. vom 25. August d. Js. ist zwecks Förde- rung der Ziegenzucht das Schlachten der in diesem Jahre geborenen Ziegen- mütter verboten.  
Nachtstaltungen sind innerhalb 24 Stunden nach der Schlachtung der Ortspolizei anzuzeigen, die nach Aus- nahmen vom Schlachtverbot zulassen kann.

Zwiderhandlungen gegen die An- ordnung werden mit Geldstrafe bis zu 1600 Mark oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft.  
Thorn den 10. September 1916.  
Der Magistrat.

### Der Magistrat.

Der durch Bekanntmachung vom 2. März d. Js. veröffentlichte Straßen- fluchtlinienplan für eine neue Ver- bindungsstraße von Linden-, Ecke Spiritstraße in der Richtung nach der Unterführung zum Bahnhof Woder wird nach Ablauf der Einspruchsfrist ohne Eingang von Einsprüchen gemäß § 3 des Straßen- und Baufluchtlinien- gesetzes vom 2. Juli 1875 hierdurch förmlich festgelegt. Der Plan wird in dem Vermessungsamt, Rathaus, Zimmer 44, während der Zeit vom 18. September bis einschließlich 15. Oktober d. Js. zu jedermanns Ein- sicht offenliegen.

### Der Magistrat.

### Ummeldung beim

### Wohnungswechsel.

Diejenigen Personen, welche ihre Wohnung wechseln, haben dieses nicht nur auf dem Einwohnermeldeamt, sondern auch auf dem städtischen Verteilungsamt anzuzeigen.  
Zur Vermeidung von Verzögerun- gen in der Brotkartenzustellung hat die Ummeldung schon mehrere Tage vor dem Umzuge zu geschehen.  
Schriftliche und mündliche Meldu- gen werden schon jetzt entgegenge- nommen.  
Thorn den 15. September 1916.  
Der Magistrat.

### Abrechnung

### der Petroleummarken.

Jeder Petroleumhändler hat die eingeforderten Petroleummarken zu 40 Stück zu bündeln, jedes Bündel mit seinem Namen oder seiner Firma zu bezeichnen und am Mittwoch jeder Woche dem städtischen Verteilungs- amt, Breitstr. Nr. 14, einzureichen. Zugleich hat er anzugeben, wie groß sein Petroleumbestand am Tage der Abrechnung noch ist. Die Abrechnung muß am 25. jedes Monats beendet sein.  
Thorn den 15. September 1916.  
Der Magistrat.

Der Ankauf der beschlagnahmten Fahrradbeden und Fahrradschläuche wird entprechend der Bekanntmachung Nr. V. I. 354/8. 16 R. A. des stellw. General-Kommandos 17. A. R. und des Herrn Gouverneurs der Festung Thorn vom 12. Juli 1916 mit dem heutigen Tage eingeleitet. Die von der Beschlagnahme betroffene Fahrradbeden und Fahrrad- schläuche, die nicht zur Ablieferung gekommen sind und deren Besitzer der weitere Gebrauch der Fahrrad- nicht gestattet worden ist, müssen nun- mehr bis zum 1. Oktober d. Js. dem Magistrat gemeldet werden.

Hierzu sind amtliche Meldebücher im Mobilisationsbüro, Rathaus, 2 Treppen, Zimmer 43, abzugeben und ausgefüllt zurückzugeben.

Thorn den 15. September 1916.

### Der Magistrat.

### Weidenverkauf.

Am 28. September d. Js., vor- mittags 11 Uhr, kommen im Gast- hause Wieje's Kämpfe bei Thorn folgende Schläge öffentlich meistbietend zum Verkauf:

- Ziegelei-Kämpfe:
- a. Schlag Nr. 4 = 2 ha 3 Jähr.
  - b. " " 6 = 13,76 " 3 "
  - c. " " 7 = 13,86 " 4 "
  - d. " " 10 = 2,21 " 3 Jähr.
  - e. " " 11 = 3,31 " 3 "
  - f. " " 12 = 7,85 " 3 "
  - g. Ränder und Horle
  - nöbl. 9/11 = 1,58 " 3 "
  - h. Ränder bei Wieje's
  - Kämpfe = 0,25 " 3 "

### Obraszner Kämpfe:

- i. Schlag Nr. 14 = 1,60 ha 4 Jähr., 0,85 ha 2 Jähr.

### Steinortler Kämpfe:

- j. 10 ha 4 Jähr. Bestand. (Diesel- ben auf Wunsch in kleineren Flächen abgegeben).
- Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Für die Ziegelei- und Obraszner Kämpfe erteilt Aus- kunft Herr Förster Neipert, Thorn, Fernruf Thorn 888, für Steinortler Kämpfe Herr Förster Noack, Steine- ort bei Scharnau, Fernruf Jordan 16.  
Thorn den 9. September 1916.  
Der Magistrat.

# Aufruf!

Wie Deutschlands Heldenöhne sich der Väter wert gezeigt haben in Heldenmut und Vaterlandsliebe, so leuchtet der Daheimgebliebenen beispiellose Gefreudigkeit nicht minder hell wie die von 1813. Aber die Zeit ist da, wo nicht nur Gaben mehr genügen, nein, wo Opfer zu bringen sind. Der Strom gemünzten Goldes fließt nun schwächer, doch der Goldschatz der Reichsbank braucht zur Hebung des deutschen Geldeswerts dringlich stärkeren Goldzufluss.

In allen Teilen des Reichs sind Goldankaufsstellen errichtet worden. Stadt- und Landkreis Thorn sollen nicht zurückbleiben.

Wir rufen allen, die Goldschmud ihr eigen nennen, zu: Gebt den Schmud dem Vaterlande, auch wenn Euch das Stück als Andenten ans Herz gewachsen ist!

## Opfert es!

Bringt den Goldschmud vom kleinsten Kinderohrering bis zur gewichtigen Kette herbei, entäußert Euch des Zierrats, nur den Eherring behaltet als einzigen Schmud! Alles andere, auch Juwelen, Perlen, Diamanten tut von Euch und opfert es zum höheren Ruhme unseres geliebten Vaterlandes! Wer Gold bringt, hilft an unserem Siege!

Der Geldeswert wird Euch nach sachkundiger Schätzung bezahlt, Eure Opferfreudigkeit Euch verbrieft!

Die Annahmestelle für Goldschmud befindet sich für Thorn und Umgegend in den Räumen des Handelsamtes, Seglerstr. Nr. 1 und ist vom 20. September ab täglich — außer Sonntag — von 10 Uhr bis 12 Uhr geöffnet.

In Culmsee wird eine Goldankaufsstelle in den Räumen der Reichsbankniederstelle am gleichen Tage eröffnet werden.

Thorn den 15. September 1916.

## Der Ehrenausschuss.

Oberbürgermeister Dr. Hesse, Vorsitzender.

Pfarrer Ahlemann-Culmsee, Stadtrat Ush, Frau Ush, Kreisrichter Inspektor Biewald, Generalleutnant Brosius, Kommerzienrat Dietrich, Frau Dietrich, Buchdruckereibesitzer Dombrowski, Kaufmann Fromberg, Detan von Kuntowski-Culmsee, Fabrikbesitzer Gerson, Pfarrer Gollnisch, Rentner Hartmann, Bürgermeister Hartwich-Culmsee, Frau Hesse, Rektor Heidler, prakt. Arzt Dr. Horst, Kaufmann Hogatowski, Seminarlehrer John, Geh. Studienrat, Gymnasialdirektor Dr. Kauter, Landrat Dr. Neemann, Rittergutsbesitzer Roerner, Rektor Ariege, Rittergutsbesitzer von Aries, Bürgermeister Kühnbaum, Kaufmann Kuttner, Frau von der Landen, Oberlehrer Dr. Mayborn, Pfarrer Meppowski, Rechtsanwalt Wielcarzewicz, Reichsbankdirektor Wodel, Frau Wodel, Juwelier Niehoff, Pfarrer Rogacki, Rabbiner Dr. Rosenberg, Landgerichtspräsident Schimmelpenning, Vorstand Schönemann, Professor Semrau, Handelskammersekretär Voigt, Seminarlehrer Wader, Superintendent Waudte, Kaufmann Wendel.

# Hochfeine Ränder-Blündern

empfehlen billigt  
**P. Steinborn,**  
Wellenstr. 61.

## la Apfelwein, Cabinet Fruchtsekt,

naturrein, ungefüßt, 1. Dg. Str. 50 Pf.  
St. 1.70 Mt. inkl. Steuer i. R. v. 60 Pf.  
Carte Blanche Fruchtsekt, St. 1.90 Mt. inkl. Steuer i. R. v. 60 Pf.  
St. 1.25 Markt egl. Steuer.

Sendell, Math. Müller billigt, Rot-, Bordeaux-, Rhein-, Mosel-, Wermuth-, Port- u. Fruchtweine offerieren billigt  
Gerneth & Martens, Stettin.

## Zentrifugenöl,

gelb und weiss,  
**Dynamoöl, Zylinderöl, Motorenöl, Maschinenöl, Maschinenfett, Treibriemenwachs, Patzwolle, Leinölfirnis-Ersatz,**  
zumteil aus Leinöl, ferner  
**Terpentinöl-Ersatz**  
empfehlen

## J.M. Wendisch Nachf., Seifenfabrik,

Altstadt Markt 33

## Geisen-Ersatz

(fettlos)  
in weissen Gläsern, à 150 Gramm, Postpaket = 30 Stück 6 Mark,  
Original-Risse = 500 Stück 65 Mark,  
1/2 Risse = 250 Stück 34 Mark.

**Nitschmann, Willenberg Opr. Schwaben- und Wanzepulver**  
empf. Hugo Claass, Seglerstr. 22.

# Viktoria-Park.

Morgen, Sonnabend, den 16. d. Mts., abends 8 Uhr  
im neuen Saale des Viktoria-Parks:  
**Erste Vorstellung**  
**Deutsche Kriegs-Festspiele.**

Glanzvollste vaterländische Veranstaltung der Gegenwart.

## (1. Abteilung: Bunter und heiterer Teil.)

## 2. Lebende Feldpostkarten.

Badende, ergreifende und lebenswahre Ereignisse des Völkerringens.  
Kolossal-Gemälde aus dem Kunstatelier Triebe.  
(Schöpfer der Wandgemälde im Kaffeehaus Bauer, Leipzig.)

## 3. Der Geist der deutschen Armee.

Vaterländisches Festspiel von Willy Körner, Musik von Paul Körke.  
Gehaltvolle und begeisternde, zeitgemäße Dichtung.

Nein, deutsches Volk, du wirst nicht unterliegen,  
Wir wollen, müssen und wir werden siegen!  
Wir schlagen auch der Briten Heere nieder,  
Samt Russ und Franken. Kommt das Friedensjahr,  
Dann legen wir die Siegeswaffen nieder.  
In Demut, ruhmumkränzt, vor Gottes Hochaltar.

Personen:  
Der Zeitgeist — Der deutsche Michel — Der Friedensengel — Die Germania — Austria — Türkei  
Bulgaria — Feldgrane — Marine — Oesterreicher — Türken — Bulgaren, Bauern u. Bäuerinnen.

## Erste-Länge.

## Der Siegeszug der deutschen Helden.

Plüthen — Großer Kurfürst — Theodor Körner — Blücher — Alter Feig  
Kaiser Friedrich — Bismarck — König Albert — Hindenburg — Zeppelin — Tirpitz.

3121 100 Mitwirkende — Vorzügliche Musikkapelle.  
Programmänderungen vorbehalten.

Die Kriegs-Festspiele wurden in Breslau von 100 000 Personen besucht, und brausender Beifall folgte den begeisternden Darbietungen.

Sonntags: 2 Vorstellungen, nachm. 4 Uhr, abds. 8 Uhr.

In den Nachmittagsvorstellungen am Sonntag den 17. und am Sonntag den 24. September vollständig, ungefüßtes Programm.

Eintrittspreise: Sperrst. 1,25 Mt., 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf. — Eintrittsticket-Vorverkauf im Zigarrengeschäft **Glückmann-Kalski**, Altstadt Markt. Während der Dauer der Festspiele auch täglich von 11—1 Uhr vormittags an der Theaterkasse im Viktoria-Park.

An der Abendkasse 25 und 10 Pf. Zuschlag. — Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Wer muß dieses Stück gesehen haben?  
Jeder Vater, jede Mutter, jeder Bruder, jede Schwester, deren Angehörige für Deutschlands Größe kämpfen.

Nach der Vorstellung heitere Vorträge im kleinen Saal.

# Zeichnungen

auf die

# neuen Kriegsanleihen

nehmen wir spesenfrei vom 4. September bis 5. Oktober, mittags 1 Uhr,  
zu den Originalbedingungen entgegen.

# Norddeutsche Creditanstalt,

Fernruf Nr. 174, 181.

Filiale Thorn.

Breitestr. 14.

## Hüte

und Pelzgarnituren  
werden sauber und billig modernisiert,  
sowie neu angefertigt.  
Sämtliche Rearbeiten am Lager.

**Wagengeschäft Minna Janke,**  
Wellenstr. 86.

**Haubenne, Stück 65 Pf.,**  
beim Dgd. billiger, sowie andere Haube  
n. 25 Pf. an, Böpse u. 1,20 Mt. an.  
**Araschewski, Culmerstr. 24.**

## Stellenangebote

### Lüchtige

## Rodarbeiter

stellt sofort ein  
**B. Doliva, Aemshof.**

## Malergehilfen

erhalten Beschäftigung bei  
**Gebr. Schiller, Kleine Marktstr. 9.**

## Malergehilfen

stellt ein  
**J. Koziolecki, Baderstr. 20.**

## 1 Lehrling

mit guter Schulbildung für unser Fabrik-  
kontor zum 1. Oktober gesucht.  
**Maschinenfabrik E. Drewitz,**  
G. m. b. H., Thorn.

## Lehrlinge

für die Tischlerei, Schlosserei und For-  
meret stellt zum 1. Oktober ein  
**Maschinenfabrik E. Drewitz,**  
G. m. b. H., Thorn.

**Kartoffel-Erntemaschinen, System Harder,  
Kartoffeldämpfer, Rübenschneider  
und sonst. landwirtschaftl. Maschinen**  
empfiehlt  
**Maschinenfabrik Born & Schütze,  
Thorn-Moker.**

**Gut eingeführte Haupt-Agentur**  
für alle Versicherungsarten mit bedeutendem Inkasso  
ist sofort neu zu besetzen. Kautions Bedingung.  
Nur Meldungen mit ausführlichen Angaben an die  
Firma **Gustav Krosch & Co., Danzig.**

Zum baldigen Antritt suchen wir mehrere gesunde, nützliche  
und unbescholtene Leute zum  
**Nachtwachdienst.**  
Sofortige oder baldige Meldungen in der Zeit von 10—12 Uhr  
vormittags und 5—8 Uhr nachmittags erbittet die  
**Inspektion der Posener Bach- und Schließgesellschaft**  
Breitestr. 37. m. b. H. Fernsprecher 880.

**Betonarbeiter**  
und  
**Handwerker**  
für Tag- und Nachschichten werden ab  
Montag eingestellt. Meldungen im Büro,  
Brombergerstr. 16 18.

**Baugeschäft Köhn.**  
Zwei Lehrlinge sucht  
**Hugo Claass, Thorn,  
Drogen, Chemikalien, Farben.**

**Raffenbote,**  
verheiratet, welcher Hauswirtschaftliche mit  
übernimmt, gesucht. Freie Wohnung  
und Heizung bei guter Bezahlung.  
**O. B. Dietrich & Sohn,**  
G. m. b. H., Thorn-Moker.

**Lüchtige Arbeiter**  
stellt ein bei hohem Lohn  
**Thorer Dampfmaschine**  
**Gerson & Co., Thorn.**

## Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei  
**O. B. Dietrich & Sohn,**  
G. m. b. H., Thorn-Moker.

## Kräftigen Arbeiter

stellt ein  
**Franz Zähler,**  
Eisenhandlung.

## Lehrburschen

stellt ein  
**S. Kornblum.**

## Zuarbeiterin

sofort verlangt  
**H. Jabs, Mauerstr. 83, 2. Etz.**  
Suche zum sofortigen Eintritt für mein  
Wasserleitungsunternehmen

## 1 jüngere Verkäuferin,

**1 Lehrmädchen.**  
**M. Fischer, Altstadt Markt 36.**  
Suche für mein Fleisch- u. Wurstwaren-  
Geschäft tüchtiges, kräft. evang.

## Lehrmädchen

von 1. oder 15. Oktober.  
**Luise Weiss, Thorn 4, Gelblichstr. 34.**

## Kriegerfrau

für leichte Aufsicht gesucht.  
**Culmer Chaussee 38, vtr., rechts.**

## Suche sofort ein Mädchen

für meine Wirtschaft und Restaurant.  
Gelblichstr. 54.  
Ein ordentliches, in der Küche nicht  
unerfahrenes  
**Mädchen**  
wird zum 15. Oktober für kinderlosen  
Haushalt gesucht. Wellenstr. 96, part.  
**Eine Aufwärterin**  
von sofort gesucht.  
**Adolf Majer, Breitestr. 9.**

## Saubere Aufsicht

für Vormittags per sofort gesucht.  
**Strobenstr. 16, 2. Etz., links.**

## Junges Aufwartemädchen

sofort gesucht. Wellenstr. 109, 2. rechts.

## Schulfreies Mädchen

für den Vormittag gesucht.  
**Gelblichstr. 1, 1. Etz.**

## Empfehle jung., evgl. Landwirtin.

**Suche** Köchin, Stubenmädchen,  
Mädchen für alles.  
**Katharina Szapanski,**  
gewerbmäßige Stellenvermittlerin,  
Katharinenstr. 12.

## Zu verkaufen

**Verkaufe mein Gartengrundstück**  
wegen Fortzugs, bei 6000 Mt. Anzahlung,  
Rest bleibt stehen, schöner Obstgarten,  
tadellose Gebäude; fester Preis 18000 Mt.  
Angebote unter K. 1755 an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

## Kriegsanzüge,

Gewehr- und Winterpaletot, Mantel  
für Bahnassistenten hat zu verkaufen  
**A. Rux, Schneidermeister,  
Culmerstr. 15, 1.**

## Offiziersmantel,

wattiert, zu verkaufen.  
Wo, sagt die Geschäftsst. der „Presse“.

## Bersch. gebr. Möbel,

darunter Mahagoni-Kleiderschrank, groß,  
Spiegel, Badstisch mit Spiegel, Sopha  
u. a. m. zu verkaufen. Baderstr. 16.

## Hotel-

**Kofferhandwagen,**  
sehr stark gebaut, billig zu verkaufen.  
Coppernitsstr. 24, Zigarren-Geschäft.

## Einen Arbeitswagen

und ein Paar  
**Pferdegeschirre**  
verkauft  
**Waldauerstr. 17.**

## Wohnungsangebote

Im Hause Gerberstr. 53/55 ist eine  
drei Treppen hoch gelegene  
**Wohnung v. 6 Zimmern,**  
Badezuber und Zubehör zum 1. Oktober  
zu vermieten. Meldungen an  
**August Aronsohn, Thorn.**

## 6 große Zimmer

nebst Zubehör, vollständig renoviert,  
sofort oder später zu vermieten.  
Die Wohnung eignet sich auch zum  
Büro und zu anderen Zwecken.  
Ankunft gibt  
**Friedländer, Schifferstr. 8, 2.**

## Wilhelmstr. 11

ist eine Mansardenwohnung vom 1.  
Oktober 1916 zu vermieten.  
Zu erfragen bei  
**O. Wandelt, Friedrichsgraben,  
Kirchhoffstr. 34.**

## 6 Zimmerwohnung

mit reichlichem Zubehör von sofort oder  
später  
**zu vermieten.**  
auf Wunsch auch Stall und Remise.  
Zu erfragen bei  
**M. Bartel, Waldstr. 43.**

## Wohnung, 3 Zimmer,

Küche und Zubehör, zum 1. 10. 16 zu  
vermieten.  
**Waldstr. 31, vtr., rechts.**